4°
Med. g.
72
h

Ex donat: Molliana.

Med. g.
4° 72k

ASTROSOPHIA
COELI TERRESTRIS
JATROLOGICA

Oder daß

Gestirnte Erdreich/

Nach seinen MEDICINALIschen Wirckungen
ins gemein/
Aus den Grund der Vernunfft/ und Licht der Natur/
Und in denselben besonders ein
MEDICINALIsches

Sieben-Gestirn/

Nach seinen Special-Kräfften/ aus eigener Erfah-
rung beschauet und beobachtet.

von

Christian Gottfried Danckwarten
MED. DOCT. & PRACT. HAMBURG.

In Verlegung des AUTORIS.
Gedruckt in Hamburg/ Anno 1684.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Fernel. in Præfat. lib. 7. Meth. med.

PRæclaris olim viris, qui tum Medicinæ, tum chirurgiæ uſu & exercitatione celebres evaſerunt, præcipuam curam ſummumque ſtudium fuiſſe comperimus, ut ad difficiles quoſque affectus peculiaria ſibi remedia quaſi Theſauros reconderent, ut fælici operum ſucceſſu uominis ſui dignitatem & gloriam augerent, atque tuerentnr.

Scribon. Larg. lib. de Compos. medioam.

QUamobrem ſpernendi ſunt, qui Medicinam ſpoliare tentant uſu medicamentorum, non à medendô ſed à potentiâ effectuque, medicamentorum ità appellatam: Probandi autem, qui omnimodo ſuccurrere periclitantibus ſtudent. Ego certè aliquoties magnum ſcientiæ titulum conſecutus ſum ex uſu proſperè datorum medicamentorum, multoſque ex eâdem cauſà non mediocrem gloriam tuliſſe memini. Eſt enim hæc pars medicinæ ut maximè neceſſaria, ita certè antiquiſſima, & ob hæc primùm celebrata ac illuſtrata.

A Ω!

CAP. I.

§. 1.

Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden.

DJeses/geneigter Leser/sind die ersten Worte des allerersten von GOtt/ ausser welchen kein Erstes ist/von den Urheber aller Dinge selbst bestalten sinnreichen Geschicht-schreibers Mosis/ mit welchen er uns die Erschaffung dieser sichtbaren Welt-Kugel/ so aus nichts durch das Allmächtige Sprechen des Schöpffers zu Werck gerichtet worden/gleichsam Summariter vor Augen stellet; Himmel und Erden spricht er habe GOtt im Anfang erschaffen/das ist aus Nichts herkommen lassen. Dieses waren demnach die ersten vera principia Hypostatica, es waren die zwey wesentliche Anfänge aller Dinge/ aus welchen der Schöpffer durch die Krafft seines Allmächtigen Wortes eine solche unzehlbahre Zahl und diversität der Dinge/welche wir noch anjetzo mit erstaunender Verwunderung anschauen/hervor gehen lassen: Dieses war das allererste Par nobile Conjugum, welches der ewige Brunnquell aller Liebe selbst

zu einer gar genauen Vermählung veranstaltet/ und zu einer gebenedeyeten Fruchtbringung so fest verbunden und copuliret hat daß solches Band und Mutuus congressus der beyden Erstlinge seines Wortes nicht wird zertrennlich seyn noch auffhören / biß der erste und der letzte/ das A. und das O. Den erschaffenen Anfängen wiederum ihr Ende geben / und was vorhero Nichts gewesen / wiederum in ein Nichts reduciren/ oder zur unwandelbahren perennität und Incorruptibilität durch sein Allmachts-Wort reduciren und transmutiren wird.

§. 2.

Es haben die vortrefflichsten und sinnreichen Philosophi und Naturalisten von Anfang her wohl wahr genommen/ daß alle Dinge nothwendig aus zweyen Anfängen bestehen/ und zwey Principia Hypostatica Essentialia haben müsten/ deren eins Materiam, das ist die Materialische Cörperliche Darstellung/ das Andre formam sive speciem, das ist derselben Cörperlichen Materie besondres Wesen und Proprietät einem jeden Dinge gebe/ und verleyhe; Von deren beyden Congressû und amicablen Conjunction sind alle Dinge gezeuget/ und sind das/ was wir sie nennen und erkennen: Diß sind die beyden Conjuges, welche in den weiten Schoß der Natur als in einen grossen Ehebette sich in keuscher Liebe zusammen thun/ und eine solche wundersahme Zahl der uns vor Augen schwebenden natürlichen Wercke hervor bringen. Aus zweyen als in einen Conjugiô stehenden Principiis sind demnach alle natürliche Dinge hervor kommen/ und in solcher schönen Ordnung wird die gantze Natur von den Schöpffer noch immer erhalten / und ist fast nichts zu finden / daß nicht aus einen Conjugiô zweyer Principiorum, tanqvam ex Conjunctione Maris & Fœminæ, Patris & Matris hervor komme / sintemahl dem Schöpffer selbst beliebt hat/ solche Ordnung im Anfang aller Dinge einzuführen / und zu stabiliren.

§. 3.

§. 3.

Dahero wir lesen / daß bey denen Egyptiern einiger Philosophorum Meynung gewesen / es sey auch bey denen vier Elementen / welche nach gemeiner Sententz als principia proxima omnium rerum zu erst aus den Confusô Chaô educiret worden / als Feuer / Lufft / Wasser / und Erden / eine solche zweyfache Geschlechts Art / als Mannes und Weibes / zu observiren: Denn das Feuer haben sie Männlich geheissen / in sofern es geflammet / Weiblich aber / so fern es nur leuchtet / und nicht brennet: Die Lufft haben sie Männlich erachtet / in so fern sie wind ist / Weiblich / wann sie stille / und leer: Des Wassers Männligkeit haben sie in den gesaltzenen Meer / und dessen Weibes Art in allen andern Strömen und Flüssen sich vorgestellet: Männlicher Natur und Arth ist ihnen die Erde vorkommen / wo sie hart und felsigt; Weibliches Geschlechts aber / wo sie tractabel, und zur Erbauung allerhand Früchte Capabel gewesen.

§. 4.

Aus solchen Fundament haben auch die uhr-alten Weisen ihr geheimes Werck der Universal-Tinctur und ihres hochgebenedeyeten Steins durchaus nicht anders / als per Conjunctionem zweyer Anfänge / als Mannes und Weibes / zu wege zu bringen getrachtet / und solches ihren Discipulis, ob gleich in Ænigmatischen und Hieroglyphischen Demonstrationibus dennoch gantz sinnreich und treulich vorgestellet / und inculciret: Dahero sie bald ihren Sulphur und Mercurium, bald ihr Corpus und Animam, bald ihren Gabric und Bejam, bald ihren Azoth und Latonem, bald ihr Agens und Patiens, bald ihr Cœlum & Terram, bald ihr Rebis, bald marem & fœminam, bald ihre Solem & Lunam, bald ihr Philosophisches Gold und Silber / als Männlein / und Weiblein in das geheime Ehebette klüglich zusammen zu bringen / und von solcher zweyen Congressu die wunderschöne Geburth / das Königliche Kind zu erwarten ermahnet;

magnet; Pater ejus est SOL, mater verò LUNA: saget Hermes; Und in Scalâ Philosophorum wird gesaget: Sicut mas & fœmina sunt sufficientes ad sobolem pro-creandam sine aliô aliquô additamentô, ita Lapis Philosophorum ex duobus compositus sufficit ad Medicinam intentam. Und Saturninus: Generatio *metallorum & Lapidis Philosophorum* est conjungere propria principia, i. e. marem cum fœminâ, Activum cum passivô, sulphur cum Mercuriô, ut ex his fiat generatio & corruptio.

§. 5.

So ists demnach gewiß / wie Hermes saget: Sic scil. totus mundus fuit creatus; Auf solche Arth / nemlich gleichsamb durch eine Zusammenfügung eines Männlichen und Weiblichen Principii, ist diese gantze Welt / und alles / was wir darinnen mit Augen anschauen / erschaffen und hervor gebracht. Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden: Saget / wie schond gemeldet / der glaubwürdige Geschichtschreiber Moses. Diß war das erste Ehepaar / aus welchen folgends so viel tausend Geschlechter hervor gehen / und ihre Fruchtbringende und vermehrende Krafft zu erst empfangen solten. Als solches die alten Philosophi aus den Licht der Natur und gesunden Vernunfft zu erst wahr genommen / haben sie ein solches Conjugium Principiorum Universalium, ex quorum scil: conjunctione omnia naturæ corpora visibilia prodirent, ihren Discipulis zu demonstriren sich bemühet / solch nobile Par aber nicht auff einerley Arth denominiret / und definiret / sondern bald Ignem & Terram, bald Calidum & frigidum, bald Lumen & Tenebras ex Scholâ Parmenidis, bald Plenum & inane ex Doctrinâ Leusippi, bald ihre Atomos & inane ex mente Democriti, bald Corpus & inane ex Autoritate Epicuri auff die Cathedram Philosophicam gebracht und recommendiret.

§. 6.

§. 6.

Die meisten finden wir doch darinn einig / daß sie behaupten / es müssen die 2. Anfänge aller Dinge ein Agens und ein Patiens, ein Wirckendes und ein Leydendes / und also gleichsam ein Männliches und ein Weibliches seyn / und haben geurtheilet / es müsse das Leydende nothwendig eine Materiam Corpoream præsentiren / aus welchen das Wirckende sich pro intentione certâ eine certam substantiam specificirete, und haben vor solches wirckende Theil bald ipsam rei formam, bald certam aliqvam & externam causam efficientem angezogen / welche Efficientem causam die Stoici, Platonici, Aristotelici und andre ipsum Deum prototypum universalem statuiret / ob sie gleich zu der wahren Erkäntnüß des Göttlichen Wesens nicht gelangen können.

§. 7.

Moses aber / welcher aus Eingiessung des H. Geistes die rechte wahre Philosophiam Naturalem & supernaturalem gefasset hatte / giebt uns gar deutlichen Unterricht / was wir von der aller ersten Production und continuirlicher Generation aller Dinge statuiren / und welche Principia rerum universalia & vera wir uns vor Augen stellen sollen? Im Anfang / spricht er / schuff GOtt Himmel und Erden; Zwey Principia, zwey Elementa primordialia nennet uns allhier der Geist GOttes durch den Mund Mosis / die GOtt der Allmächtige zu erst erschaffen habe / und heisset die Himmel und Erden; Wer siehet nicht / daß unter diesen beyden ein Agens und ein Patiens, ein Wirckendes / und ein Leydendes / ein Materiale und ein formale Principium universale uns vorgestellet werde? Sintemahl vielen so wohl Alten als Neuen Philosophis mit raison nicht zu wiedersprechen / es werde durch den von GOtt erschaffenen / und von Mose zu erst benannten Himmel keines weges der jenige verstanden / welchen wir allhie über uns mit Sonne / Mond / und Sternen ge-

zieret anschauen/ sondern es sey Latius & Universalius quid, separatum ab illô zu verstehen/ als welcher Stern-Himmel hernach erst am andern Tage von GOtt aus den erschaffenen Himmel per Expansionem in Mediô aquarum durch eine höchst weißliche Scheidung und Außdehnung hervor gebracht und FIRMAMENTUM die Feste des Himmels genannt worden.

§. 8.

Proinde, saget Vossius in Theol. Gentil. C. 39. hanc Expansionem, quæ superiore parte sui Æther vocatur, & inferiore, quâ terræ, & Aquæ globo incumbit, Aër dicitur, non ex nihilô esse factam, sed materiam suam primæ debere diei constat; Hievon saget Dorneus in Præfat. Artif. supernat. gar schön: Cœlum est quintum Elementum, non quod sint Elementa quinque, sed quatuor tantum, quorum purior substantia divisa est à Deô supernaturaliter, in Cœlumque ad unionem redacta, & impurior mansit inferior in qvatuor partes posita, qvæ mundum inferiorem & Elementarem constituunt, sicut altera pars ætherium. Eben also wird auch ex mente Clariss. Philosophorum durch die Erde allhie von Mose nicht verstanden ARIDA illa TELLUS, die jenige trockne Erde/ darauf wir jetzo mit Füssen gehen/ welche erst am dritten Tage durch den grossen Werck-Meister abermahls durch eine schöne Separation von den Wassern geschieden wurde/ sondern es zeiget uns dieser Scribent ausser Zweiffel mit solchen Wort an den noch vermischten grossen Klumpen/ welchen Beccherus Globum Terr-aque aëreum nennet/ das ist/ die damahls noch aus Wasser und Erde vermischte grobe Massam und Kugel: Denn solche zwey Elementa materialia finden wir nur von den Geist Gottes benennet/ als welchen alle sichtbare Dinge Materialischer Weise bestehen.

§. 9.

So waren demnach diß die zwey ersten Principia, welche zu diesen grossen Weltbau GOtt der HErr aus den Confusô Chaô

zu

zu erst zu produciren beliebt. Chaoticam sc. illam massam nihil aliud fuisse, quam rudem, indigestam atq; confusam rerum producendarum congeriem, sive Elementorum Hylen quandam à primô Creationis suæ instanti rerum omnium in universô producendarum panspermaticâ quâdam virtute prægnantem eruditè disserit eruditissimus Kircher. in Itin. Ecstat. Dial. 2. cap. 3. Dieses grosse Chaos nun ist nach Mosis Zeugnüß in primâ suâ Idearum evolutione distinguiret worden / in Mundum cœlestem & Terrestrem; Da stund nun des grosse Agens, und das grosse Patiens: Da stund das Par nobile Conjugum, welche sich auff Geheiß des Allmächtigen Schöpffers in einen annehmlichen Connubiô solten zusammen thun / und ineffabili divinæ vocis potentiâ percussi in eine solche wundersahme diversitätemergiren und vermehren / auch in solchen Verbündnüs der steten Generation und Fortpflantzung aller natürlichen Dinge fest bestehen bleiben / biß der grosse HErr dieses Band hinwieder selbst zertrennen / und diese grosse Oeconomie wieder zerstreuen und übern Hauffen werden würde.

§. 10.

Die erst Geburth aber dieser bey den Protoplastorum, welche sie auff Empfinden der Krafft des göttlichen FIAT hervor musten / war das Licht / das schöne Licht: Licht hieß Er es werden / denn es war finster auff der Tieffe; Diß war das erste künstliche Tagewerck des grossen Baumeisters / von welchen schönen und überauß herrlichen opere divinæ Majestatis, quæ ipsa lux æterna est, die vortrefflichsten Ingenia von Anbeginn der Welt ihre schöne und sinnreiche meditationes geführet / und über denselben sich delectiret. Daß aber solches Licht mehr Propago Cœli als Terræ sey / und zwarten / daß es aus den Cœlô creatô per mirificam expansionem, utpote cum Cœlum illud antea fuerit adhuc crassum & densum, & sic nequaquam lucidum, hervor gebracht sey / wird mit guten rationibus von vie-

ten berühmten Philosophis demonstriret/ und gleich wie/ als oben gedacht/ Cœlum primâ Evolutione productum war purior & subtilior pars mundanæ Chaoticæ massæ, also war das Licht expansum & adhuc magis subtiliatum Cœlum, damit es also in solchen neu empfangenen Charactere und Ideâ um so vielmehr und fertiger mit den mundô sublunari hier nechst correspondiren/ und mittelst seiner unvergleichlicher subtilität und penetrantz mit denselben per intimiorem contactum sich conjungiren könte. Dahero Vossius lib. sup. cit. cap. 35. statuiret/ daß das Wort ὀυρανὸς, welches in Griechischer Sprache Himmel bedeutet/ nicht nach Plutarch. und anderer Meynung ab ὁρᾶν Videre, & ἄνω sursum, auch nicht ab ὁρίζειν finire, quod sc. universam rerum naturam terminet, sondern vielmehr von den Chaldæischen Wörtlein אורא Ora, i.e. Lux, Licht seinen Ursprung genommen habe/ und dahero auch notabiliter Aura, & Aurum, scilicet ab אור lucere entsprossen.

§. 11.

So war ja demnach dieses Licht noch ehe/ als die Feste des Himmels mit ihren Lichtern/ und als die Erde mit allen ihren Gewächsen und Früchten produciret worden; Dahero der Ingeniöse Marcus Marci in seiner Philos. restit. dieses zu erst hervorgehende Licht gar schön nennet Æmulam guttæ sangvineæ in ovô, ex quô scil. primitus corculum pulli generatur; Nachdem aber der Allmächtige Architectus per Expansionem in mediô aquarum factam den schönen Festungs-Bau auffgeführet / hieß sein FIAT die schönen 2. Lichter als Sonne und Mond an solcher Feste oder Firmament gleichsamb zur Wache erscheinen/ und solche um dieselbe unaufhörlich patrolliren/ dadurch alles/ was unter der Feste begriffen war / in guter vigorösität, harmonie, und Concordantz zu unterhalten/ welches/ so lange diese Liechter noch nicht formiret waren / das erst erschaffne Licht verrichten / und Tag und Nacht unterscheiden und abtheilen muste/ woraus denn klärlich

lich abzusehen / daß solches allbereit zu dreyenmahlen seine revolutionem circa mundum inferiorem müsse gehalten / und als das selbständige primum mobile influxu suô die Massam aqueô-terrestrem foviret und penetriret haben.

§. 12.

Es war aber solches Licht von GOtt dem HErrn zu einem weitern Absehen allbereit destiniret / und wurd nach seiner 3tägigen Circumvolution nicht etwa wieder abgeschaffet / und destruiret / sondern es wurden ex igneâ Luce zu erst das Igneum corpus Solis, nachgehends auch Lunæ durch sein abermahliges Allmächtiges FIAT tanquam per causam efficientem hervor gebracht / und zubereitet ; Lux igitur re mansit, inquit laudatiss. Vossius, secundum formam & naturam, sed non secundum statum priorem, quia indita est Soli ad ornarum majorem & lucem clariorem, tum etiam ut non solum dies noctesque alternaret, ad quod diei primæ lux sufficere potuisset, sed ut prætereà annos & Menses aliaq; tempora (& sic in mundô sublunari revolutiones in generationibus & corruptionibus rerum) discriminaret.

§. 13.

Also sind von solchen Himmels-Licht per Verbum Patris luminum zu erst das Hertz der Welt die Feuer-glänzende Sonne und der hellleuchtende Mond / und mit und durch dieselbe alle andere Gestirne angezündet ; E primogeniâ Luce quicquid purissimum foret, indidit Soli, reliqvum verò Lunæ & Astris impertivit: saget Apollinaris; Solches Licht aber wird von diesen Himmels-Fackeln durch ihre unaufhörliche Bewegung und Umlauf um den Erdkreiß nicht allein der Unter-Welt communiciret / sondern auch vermittelst derselben eine unaufhörliche correspondentz mit allen Corporibus in mundô sublunari existentibus unterhalten / es wird hierdurch die ad intima Terræ viscera durchdringende Influentz des Himmels tanquam Animæ seu

formæ mundi universalis denselben ertheilet / und allen Seminibus, mit welchen das göttliche CRESCITE ET MULTIPLICAMINI alle Cörper der Erden begabseeliget / und in welchen die Energia vitalis cujusque speciei tanquam in scriniô verwahrlich verschlossen lieget / vis & facultas in actum erumpendi infundiret.

§. 14.

Dieses admirabile Connubium nun und dieser continuirliche congressus Mundi superioris cum inferiore, des Himmels nemlich und der Erden ist die schönste Sympathia Universalis totius naturæ, in welcher alle und jede Sympathia particulares, so wir offt mit Verwunderung anschauen / sich fundiren / und Krafft welcher es nach Hermetis Worten heisset: Quod est superius, est sicut id, quod est inferius & quod est inferi⁹, est sicut id, quod est superius. Perpetuâ sc. Circulatione Cœlum Terræ maritatur, & inferiora Elementa cum superioribus côeunt. Dahero Rhases in lib. Divin. saget: Ita subtili artificiô res naturæ esse colligatas, ut in re quâlibet sit res quælibet in potentiâ, quamvis actu non videatur. Wannenhero viele von denen Philosophis auf die Gedancken gekommen / daß eben so viel species der Gestirne an den Firmament des Himmels zu finden / als Arten der Kräuter und anderer Gewächse die Erd Kugel hervor gäbe / dahero sie diese stellas terresties irrdische Gestirne / jene aber Plantas Cœlestes himmlische Pflantzen genennet / welches doch eben zu behaupten meine Intention nicht ist / sondern an seinen Orth es gestellet seyn lasse.

§. 15.

Von der præ-existentz aber der Corporum sublunarium in Cœlô & Astris redet gar subtil der vorhin allegirte sinnreiche Marcus Marci l. c. part. 2. sect. 2. Certum est, inquiens, hæc inferiora non esse eô modô, quô hic sunt, in cœlô, nempe secundum illas figuras, molesque corporeas, verùm Idealiter, & actu

poten-

potentiali, prout in imaginatione sunt species rerum ministeriô sensuum acquisitæ; Ut enim hæ subjectum, in quô recipiuntur, non mutant realiter, quamvis in uterô maternô earum vi impressiones fiant: Ita quoq; in stellis sunt rerum sublunarium Ideæ non tanquam in semine, ex quô aliquid generatur, sed tanquam in imaginatione cœlesti. Non minorem igitur vim habent stellæ ad impressiones sublunares, quam imaginatio materna ad impressiones uterinas, cum enim hæ sint veluti uteri quidam. Sic ille. Mit welchen schon concordiret Burggrav. in Biolychn. Da er gedencket / herbas terrestres sursus velut ad matrices originemque suam justô collimeare magnetismô, illas verò sc. stellas desuper suam quasi agnoscere prolem, uberrimô ditare influxu, ordinatisque à superiori mente instruere Virtutibus.

§. 16.

Was demnach von dem heutigen Philosophis Cartesianis denen subtilissimis atomis corporum, und deren diversæ dispositioni, motui, concursui & configurationi in productione corporum naturalium beygeleget wird / welche doctrina ex artificialium Analogiâ juxta Mechanicæ leges desumpta uns die naturas, vires, & effectus Corporum klärlich und raisonabel gnug demonstriret / solches wird von etlichen nicht unvernünfftig auf die Effluvia Solis & stellarum appliciret; LUX inquit Horn. in Arc. Mos. formâ stellatâ sphæricâ omnia permeat irradiandô, & radios ejaculandô: Omnia igitur plena sunt minutissimis Stellulis, & ipsa corpora constant ex minimis & infinitis Stellulis, ut ex corporis Solaris irretortâ ac oculari inspectione patet; Stellulæ sunt istæ autem divisissimarum figurarum, unde Sympathia & Antipathia: Nam quæ similem habent figuram, conveniunt naturâ, quæ dissimilem, discordant. Ist es demnach nur eine unnöthige und vergebliche Disputation, wenn

man aus Aristotelischer Philosophie mit so grossen Eyffer controvertiret: An corpora hæc sublunaria in corporibus Cœlestibus & rursus hæc in illis insint velut totum in partibus, velut genus in specie, vel ut formâ in materiâ, vel vice versâ? Denen über das/ was vorhin ex Marcô Marci angeführet zur Decision gnug seyn kan/ was Herr Balduinus Curiosorum Hermes in Præf. Aur. Auræ schreibt: In Terrâ sc. intueri quidem licet Solem, Lunam, ac cæteras stellas, sed pro qualitate terrenâ: In Cœlô autem plantas, lapides, metalla, mineralia, sed pro naturâ cœlesti. Verba verè philosophica!

CAP. II.

§. 1.

So ists demnach von keinen rechtschaffenen Philosophô jemahls in Zweiffel gezogen/ daß die Influentz des Himmels in diese Unter-Welt groß und allgemein sey/ und allhie kein Corpus Naturale zu finden/ welches nicht seine Materialische Consistentz von denen Elementis als Wasser und Erde/ seine formam specificam aber/ welche von uns allein à posteriori, ab effectu sc. & facultatibus rerum erkannt wird/ und sich über die facultates elementares & Temperici weit erheben/ von den Einfluß des Himmels/ welcher pro diversâ Astrorum impressione deroselben proximam & Elementarem materiam, i. e. Corporis cujuscunque semen, diversi modè modificiret/ erhalten habe/ und noch erhalte. Si enim Mundus unum corpus est, saget der Hochgelahrte Fernelius, de abdem rerum causam, in quô videntur colligatæ & aptæ inter se omnes partes, necesse est profectò, *unam esse totius naturæ continuatam vim*, quæ toti mundo confusa res omnes complexa teneat, omniaque sic connectat, ut in *Terris cœlestia consistant dignitate cœlesti*, & ut mundus hic inferior superis conversionibus continuatus sit, & *vis illa cœlestis in totum diffusa mundum* in abditissimos usque recessus

Ter-

Terræ penetret, ſubeatque denſisſima quæque & ſolidisſima corpora. Dahero es uns eben ſo abſtrus nicht vorkommen ſoll/ wie doch alle ſemina corporum naturalium in Hervorbringung und Fortſetzung ihrer Geſchlechts-Arth ſo regulariter, ſo conſtanter, & infallibiliter fortgehen: Nam ut continuatâ ſerie, ſunt iterum Verba laudat. Fernelii, Aſtrorum motus nec unquam ne ad momentum quidem mutatis vicibus ſeſe excipiunt, ſic ortus obitusque rerum ſemper erunt conſtantisſimi, nec ullô tempore deficient. Hinc perpendatur, inquit Schirlæus Tr. de orig. rer. ſemina rerum dependere à Paradigmatibus ſuis, inhærereque menti ipſius Dei, quæ Deus eſt ordinis, & proinde internam qua dam quaſi mentem atque Ideam ſeminibus rerum ineſſe à mente ſuperiore prodeuntem, quæ ſemper rationabiliter quaſi agit, id eſt, ad finem deſtinatum.

§. 2.

Und eben dieſer himmliſche Einfluß iſt das jenige/ was von einigen erſtmahls ex Scholâ Pythagoricâ iſt ANIMA MUNDI genennet worden / von deſſen Exiſtentz und wahren Weſen aber in Scholis Phyſicorum & Medicorum viel Diſputirens und Streits entſtanden / es haben aber die Diſſentientes unter ſich insgemein einander ſelbſt nicht verſtanden. Es hat Pythagoras ſolche Animam Mundi auch / Providentiam divinam, item Nῦς genennet/ und iſt/ wie ſeine Diſcipul Seranus bezeuget/ nichts anders von ihm dadurch verſtanden worden/ quam *Ignis, ſpiritus, ſeu efficacia Univerſaliter per Symmetriam univerſi diffuſa*, ad formandum, nutriendum, & fovendum res omnes pro diverſitate naturarum. Von der wahren Exiſtentz dieſes Spiritus, ſeu Animæ Mundi ſpricht Fernelius zu denen Contradicentibus: Quæ, obſecro, Veſania, quæ dementia, partem vivere fateri, negare totum? Quæ perverſitas, imò verò quis furor, univerſo vitam eripere, in quô & cujus beneficiô ſumus ipſi, vivimus, movemur? Mit welchen gar ſchön übereinſtimmet Quercetan. in Defens. Herm. Medic. p. m. 119. Dorneus, und andre mehr.

§. 3.

§. 3.

Es ist demnach eine Schwachheit des judicii, wenn einige mit den sonst hochvernünfftigen Helmontiô, schliessen wollen: Proprietas Herbarum à semine est, & ejus Temperamentô, & vis seminativa à Terrà desumitur, Ergò non à facie Coeli; Sintemahl die Erde keine Krafft hätte / denen Ideis specificis in rerum seminibus contentis ihre Evolutiones und Nutrimenta zu geben / wenn sie nicht von der Krafft des Himmels tanquam mulier à maritô beschwängert / und solchen ihren foetibus ein anständiges Nutrimentum, wie eine Mutter aus ihren Brüsten die Milch ihrem Kinde darzureichen tüchtig gemacht würde. Proinde ratio & Virtus omnium seminum consistit in Spiritu quodam aetherio specificô ab Astris infusô ad invisibilitatem usque subtili atq; puro, sphaeram activitatis suae mirabiliter penetrante, atq; materiam generationis appositam transmutante secundum Ideam sibi ipsi connatam. Unde naturae Creatio, inquit Schirl. loc. cit. nihil aliud est, quam stabilitus ordo & regula rerum, quas Deus formare destinaverat, illisq; constantes leges & regulas agendi posuit, virtuteq; verborum: CRESCITE ET MULTIPLICAMINI, facultatem illis dedit continuandi in eôdem ordine, ad destructionem usq; mundi per ignem (magnum illum destructorem seminum) quo tempore omnia seminalia Entia desertura sunt rudia corpora sua, & reditura ad primum suum fontem, magnumq; prototypum DEUM, A QUO hactenus constanter dependent. Sic ille.

§. 4.

Gleichwie demnach aus bißher Angeführten nicht allein erhellet / sondern auch die H. Schrifft ferner weit durch den Mund der H. Männer uns anzeiget: Quod Verbô Domini Coeli firmati sint, & spiritu oris ejus omnis Virtus eorum; So haben auch bereits die von den Licht des Evangelii noch nicht erleuchtete Heyden dennoch dieses Lichtes Glantz einiger massen aus den

Licht

Licht der Vernunfft erblicket/und dahero offt gesaget: Deorum plena esse omnia; item: Deum per omnes naturas esse divisum; Wie bey den Platone, Aristotele, Pliniô, Senecâ und andern mehr hin und wieder zu sehen; Dahero Plato der zwart nicht recht erkandten Gott ἀρχηγὸν, πρωτουργὸν καὶ οὐσιοποιὸν supremum fabricatorem, per fectorem, & Essentificatorem omnium rerum genennet/ & δραστηρίοις λόγοις τὸ πᾶν οὐσιᾶται prolificis verbis rebus omnibus esse suum fuisse datum gelehret/ und die Stoici haben dieses λόγον σπερματικὸν genennet/welches mit den FIAT & CRESCITE Mosis überein zu stimmen scheinet/und haben damit Augustin. de Civit. Dei, Lactant. d. Irâ Dei cap. 10. Und andere gottselige Alt-Väter und Lehrer der christlichen Kirchen concordiret.

§. 5.

Also ist nach angeführter demonstration denen Secretioris Philosophiæ Scrutatoribus mit besserer Raison beyzufallen/wenn sie sagen: Coelornm plena esse omnia; Und damit andeuten/ es sey keine von allen irrdischen Creaturen Gottes die nicht ihr Wesen und besondere Eigenschafft und Kräffte auf Befehl Gottes ex influxu Ætheris seu Coeli mediante Astrorũ irradiatione empfangen habe/ und solche per semina foecunda propagire. Deñ wie Fernelius gar schön anführet: Quæ Deus olim propriis operationibus inchoavit, eadem nunc quasi feriatus Coelo tanquam administro continuanda credidit, & conditis naturæ legibus omnia per Coelum administrat. Es mögen demnach sonst einige von den Bernh. Penotò halten/was sie wollen/so ist es doch merè & verè Philosophicè geredet wenn er spricht: Ubiq; proinde Coelum visibiliter est in formâ suâ, & rursus coelum in omnibus est virtute suâ, & ut Coelô nihil est per omnia manifestius, sic rursus in omnibus coelô nihil est occultius: Tu autem, qui Coelum semper extra omnia vides, Coelum in omnibus absconditum intelligas, & hoc absconditum coelum fac, ut pateat, tunc nulla virtus manifesti Coeli Te unquàm latebit. Dahin zielet auch

Dor-

Dorneus, wann er Tract. de Specul. Philos. cap. 3. saget: Discite Cœlum per Cœlum, non per Terram, sed hujus per illius vires cognoscere: Cœlum enim virtute suâ per invisibiles radios in terræ Centrum undiq; concurrentes omnia penetrat elementa, & elementata generat fovetque: *Ignoras cœlum & Elementa prius unum fuisse, divinô artificiô ab invicem separata, ut & Te & omnia generare possent*? Si hoc nosti, reliqvum & te fugere non potest, aut ingeniô cares omni. Sic Dorneus.

§. 6.

Was aber den Modum & rationem betrifft/ Krafft welchen dieser continuus congressus Mundi superioris cum inferiore, Cœli cum Terrâ, Spiritus cum Corpore verrichtet werde/ davon sind in Scholis Philosophorum viel unterschiedene Disceptationes und Aussprüche/ welche alle zu ventiliren mein Scopus und Intention allhier nicht erfodert; Von den meisten wird ex Aristotelis & aliorum Sententiâ statuiret/ daß solche ihre Operation bestehe in LUCE & MOTU, das ist/ in dem Licht so die Astra denen Corporibus Sublunaribus mittheilen/ und in der steten Bewegung und Umlauf und den Erdkreiß/ wiewohl einige Solam LUCEM pro sufficienti omnis generationis corporum naturalium effectrice causâ agnosciren wollen/ vorstellende/ daß alle Dinge mediante calore generiret/ und produciret werden/ Calor verò sey anders nichts als genuinus LUCIS partus, welcher doch nicht ex conjunctione alterius sondern allein ex LUCE illâ cœlesti entsprossen/ gleicher Weise/ als Eva aus der Rieben des Adams von GOtt den HErrn hervorgebracht wurd; Von andern aber wird solches negiret/ und statuiret/ calorem à solo motu dependere;

§. 7.

Gleichwohl scheinets magis probabilius zu seyn/ daß LUX primogenia, dessen reinester und bester Theil dem Sonnen-Cörper und nachgehends mutatitiè allen andern Astris einverleibt

worden/ einer feurigen und brennenden Natur von Anfang gewesen / und annoch sey/ und sie mittelst solcher licht-feurigen Krafft biß in die innerste Eingeweide der Erden operiren / welches Vossius umb so viel mehr dahero schliessen wil/ daß umb dieser Uhrsachen willen / propter Igneam sc. syderum Naturam, die Aquæ supra cœlestes, von deren existentz wir aus Mose und andern locis Sacræ Scripturæ vergewissert werden/ von GOtt geordnet worden/ damit nehmlich die brennende Hitze des Gestirns von solchen aquis supracœlestibus temperiret/ und abgekühlet werden möchte/ auf daß nicht dadurch die Feste des Himmels zertrennet werde: Dahero etlicher gelahrten Philosophorum Meinung ist/ daß am Ende der Welt wegen Vertrockung solcher überhimlischen Wasser das Firmament nach Pauli nachdencklichen Worten zerschmeltzen/ und also dieses gantze Rund in Feuer vergehen werde/ welche nicht unbesonnene Gedancken wir in ihren Würden lassen.

§. 8.

Es richten aber hiegegen nichts aus diejenigen/ welche objiciren: daß die Astra nicht durchgehends einer feurigen und brennenden Natur seyn könten/ dieweilen solche influxu suo offt mehr eine Kälte/ als Hitze effectuiren / wie solches die allgemeine Erfahrung bezeige; Denn vorerst zuwissen/ daß dergleichen Effectus Astrorum, welche uns mehr in frigore als in calore zu bestehen scheinen/ nicht per se, sondern per Accidens, nicht positivè, sondern privativè von denen Astris, denen sie zugeschrieben werden/ entstehen: Quemadmodum sc. in passione hystericâ mulieres jacent corpore frigefactô, sensu & motu privatæ, non admissione substantiæ frigidæ, sed quia Sol microcosmi fons caloris vivifici à vi quâdam Narcoticâ non aliter, quam in Ecclipsi Sol, quò minus suos radios effundat, detinetur, rursum v. ubi hæc vis absumpta fuit, nullius accesione sibi restituuntur, erumpente per corpus universum igneô torrente; Ita quoque intelligendum,

notante doctiss. Marc. Marc. Tr. cit. Part. 2. sect. 2. quod qualitates illæ ab Astris non immediatè fluant, verum quod ex illâ radice, quam Planetæ inducunt, non aliter quam ex seminiô tales complexiones sequantur, ex quibus ceu notioribus effectus cœlestes declaramus; Hiernächst/ was wollen wir viel scrupuliren/ wie von denen Astris solche in Hitze und Kälte uns contrair scheinende Effectus dependiren können/ da wir doch dergleichen in vielen Corporibus terrenis, ad Astralem tamen dignitatem penetranti virtute suâ quadantenus accedentibus offt vor Augen sehen? Wem ist wol unbekand des allbekanten Nitri feuer-brennende indoles & natura? Wer ist aber insonderheit unter denen Jatrosophis, wohl zu finden/ der dessen unvergleichliche Krafft in restinguirung und Niederschlagunge aller uunatürlichen Hitze in unsern Menschlichen Leibern/ und hefftige Erkältung nicht erfahren?

§. 9.

A luce igitur lumen, color, & calor: saget Horn. in Arc. Mos. & ignis est productum quiddam ex Elementô Terræ & Luce: Nam ignis respectu materiæ inflammabilis ad Elementum Terræ spectat, respectu flammæ, luminis & caloris ad Lucem Quamdiu igitur Lux in corpore suô motum ordinarium & sibi consvetum atque convenientem liberè exercet, tamdiu corpus in statu naturali permanet; Quamprimum v. Lux in motu suô ordinariô, & determinatô impeditur, perturbatur, vel planè destruitur, statim m. corpus à statu naturali deficit, alteratur, corrumpitur, & transmutatur; Ignis v. universalis & per consequens omnis lucis fontem esse Solem confitetur laudatus Autor l. c. p. 30. Dahero er auch des Parmenidis obenberührte Doctrin am andern Orth einführet/ Principia scil. universalia esse LUCEM & TENEBRAS, und expliciret es also: LUX est cœlum supremum, TENEBRÆ sunt aer, aqua, Terra; Und ferner: Lux & Aer ideis & Mechanicâ rerum creandarum a

Deô

Deô instructa disponit particulas, & indè speciem ac individuum effingit justâ partium proportione, figurâ, situ, ac magnitudine; Unde differentia specierum oritur à diversa mixtione, figurâ, magnitudine, poris, ac proportione materiæ subtilis (i. e. Cœli vel Lucis) & crassæ; (i. e. Elementorum) & Lux & Aer in se habent omnium individuorum & specierum IDEAM, figuram, motum, proportionem, qualitates, actiones & passiones, hancque potestatem à creatore semel acceptam constanter ac infallibiliter retinet, atque exercet, quamdiu non impeditur à causâ externâ validiori.

§. 10.

Sehe ich demnach nicht/ mit was raison Cornel. Consentinus Progymn. 4. defendiren wil/ Lucem & lumen (welche er zwar übel confundiret) nec quicquam quid esse extra oculos realiter existens, & nullibi esse nisi invidentis Oculô, quemadmodum dolor non sit in gladiô, sed in parte animalis, quæ vulneratur: Luminis v. ideam persentisci ex motu appulsuque ætheris ad reticulatam tunicam in oculô spiritum sensitivum pulsu quondam exagitante; Sintemal ja GOttes allmächtige FIAT, das Licht hieß etwas selbständiges werden/ ehe von einiges Menschen Auge solches konte erblicket werden/ wie aus obigen erhellet. Gleichwohl wil auch vorgemelter Autor zur efficacität der Gestirne den Motum nicht außschliessen/ sondern sagt pag. 13. Calor igitur est motus lucis: wogegen andre mit Telesio motum à calore fieri, andere neque calorem à motu, neque motum à colore produci, sed in ipsômet motu calorem consistere behaupten wollen. Und zwar ist nicht zu verneinen/ daß der Himmel mit seinen Gestirnen in denen corporibus sublunaribus unterschiedene Effectus exserire nach seinen motu und circumvolution umb diese Erd-Kugel: Es lehren uns ja unsere äusserliche Sinne/ wie nach Unterscheid solches Lauffs Tage und Jahres-Zeiten/ Hitze und Frost/ Nässe und Trockenheit immer ab-

wechseln/ und dadurch die gantze Natur ihre periodicas mutationes & vicissitudines begehe? Jedoch wird billig von denen Sanioribus dafür gehalten/ quod motus hic, qt. motus, non agat in corpora sublunaria, sed qt. illô motuô sidera adducuntur & reducuntur in orbem, ut vicissitudo sit non tantum caloris & frigoris, sed etiam reliquarum ab omnibus astris prodeuntium diversarum qualitatum & operationum.

§. II.

Solches ist umb so viel mehr dahero zu spüren/ daß wir erfahren/ welcher massen alle und jede Astra ihre Wirckungen in hôc mundô inferiori nicht nur effectuirē nach der jenigē Natur & pro ideâ Astrali, welche ihnen in primâ formatione specialiter ertheilet ist/ und ihrem Individuo allein inhæriret/ besondern auch daß selbige unterschiedner effecten causæ werden nach ihrer unterschiednen Constellation, Conjunction und andern Adspecten, in welche sie durch solchen ihren allezeit gewissen Lauff zu stehen kommen/ also/ daß wir erfahren wie offt ein Sidus, welches an und vor sich selbst mit seinen absolutô influxu nichts wiedriges in denen Corporibus sublunaribus effectuiren würde/ durch eine gewisse Constellation, Conjunction, Opposition, Quadrat oder andern adspect eines andern auch sonst an sich selbst viel heilsames wirckenden Astrô eine gantz besondere und vielen corporibus sublunaribus oft höchst nachtheilige operation und mutation introduciret/ gleicher Weise fast/ wie wir sehen/ daß offt ein Medicament, welches in seiner propriâ & simplici consistentiâ in corpore humanô einen gar gewünschten Effect leistet/ durch Zusammenfügung eines andern auch wohl an sich selbst gantz heilsamen corporis in seiner qualität dergestalt verändert wird/ daß es nicht allein seine sonst gewöhnliche facultatem medicamentosam gäntzlich verlieret/ sondern öffters in ein Venenum mortiferum degeneriret/ wie solches mit vielen Exempeln kan dargethan werden/ und als ein hohes Geheimnis der Natur uns wohl mehr

Nach-

Nachdenckens veruhrsachen/ und dessen veras rationes ex Abysso naturæ hervor zu suchen veranlassen solte. Ita sanè conformitatem corporum terrestrium cum cœlestibus notanter ubique observare licet curiosis naturæ scrutatoribus.

§. 12.

Gleich wie aber hieraus sattsahm abzunehmen/ daß diejenige vis & facultas, in quâ Lucis atque caloris actio consistit, keines weges à solô motu, qt. tali, vel à solâ agitatione ætheris dependire, welches auch Hipocrates penetriret/ da er gesaget: Mihi sanè videtur id, qvod calidum vocamus, immortale. Also wird von denen sinnreichsten Sophiæ naturalis sectatoribus nicht ohne Uhrsach statuiret/ daß/ wenn man modum & rationem influxus astrorum genau determiniren wolle/ man weder in LUCE noch in MOTU, noch auch in beyden zugleich acquiesciren und content seyn könne/ sondern man nothwendig eine besondere qualitatem nobis occultam, & ipsis à supremô Creatore in prima creatione seu productione impressam in consideration ziehen müsse; Si enim nec dum scimus herbarum vires, quæ manibus tractamus, quid de stellis speremus tantô à nobis dissitis intervallo? Sofern aber die gesunde Vernunfft aus dem Licht der Natur hierinnen etwas schliessen sol/ ist durch dieselbe begreifflich/ daß die Astra durch ihren influxum in die Corpora sublunaria und deren Semina dieselben per fermenta sua Spiritualia & invisibilia in einen peculiarem motum bringen/ dadurch derselben particulas nach ihrer intention und ihnen gleichmäßiger Constitution diversimodè disponiren/ in unterschiedene formas & dimensiones versetzen/ und endlich in eine solche consistentz und situation bringen/ welche mit denen auß ihrer eigener ideâ præconceptis figuris concordire/ und correspondire. Welche rationem philosophandi de corporum naturalium generatione & specificatione ex lumine naturæ deprompatam, wenn viele unserer Zeit Philosophiæ sectatores ergreiffen möchten/ sie gewiß viel Zancks

und Streits/ welcher täglich/ auch wol unter den stattlichsten Ingeniis in defendirung so vieler wiedrigen und ungewissen principiorum und Hypothesium entstehet/ überhoben seyn würden.

§. 13.

Es ist durch die edle Astronomie, ob gleich in derselben sich annoch niemand einer vollkommenen Wissenschafft rühmen kan/ doch in so viel denen Wahrnehmenden kund worden/ ja es kan solches gutes theils einem jeden das Zeugniß seiner Augen/ ob gleich solches in Urtheilung so weit entfernter Dinge sehr vaciliret zu erkennen geben/ daß bey so unzehlbahrer Zahl und Menge der Gestirne/ ohnerachtet sie allesampt so wohl Lucem als motum haben/ dennoch kein einiges zu finden sey/ welches noch einem andern unter demselbē in allē gleich sey/ sondern sie allesampt unter sich an Grösse/ Klarheit/ an äusserlicher Form und andern Qualitäten, insonderheit aber an ihren gewissen Lauf/ denn sie nun etliche tausend Jahr her so ordentlich und unverbrüchlich gehalten/ gar wunderwürdig differiren; Wer wolte dann wohl gedencken/ daß solches alles nur ohngefehr also geschähe / oder umbsonst und zu keinen gewissen Zweck von dem allerhöchsten und weisesten Bau-Meister angerichtet und geordnet sey? Deum enim atq; Naturam nihil facere frustra omnes statuunt Sapientes. Quemadmodum igitur Sol lumine suô diversimodè illustrat corpora: Aliter enim splendet ex illô aqua, aliter lignum, aliter argentum: Sic vis illa coelitus demissa omnibus quidem est vitalis, sed ita, ut aliis tantum hoc largiatur, ut sint, aliis ut animam insuper habeant, & sic rebus se diversimodè exhibet pro stellarum statu multiformi, inquit doctiss. Fernel. loc. sup. cit.

§. 14.

So ist es demnach ausser Zweiffel/ es sey kein Stern am Himmel zu finden/ der da nicht von GOTT dem allmächtigen in primævâ productione certum quendam & specificum characterem atq; determinatam ideam mediante radiativô suô influxû

fluxû in corpora inferiora & quidem in certam semper & determinatam materiam & seminium elementare communicandam empfangen habe/ welcher auch dieselbe continuatâ serie, imò magneticô quasi nutu von sich strecket/ daß dahero diese influxus astrales von einigen nicht uneben Magnetismi genennet werden. Sicut enim Poli, inquit Marcus Marci, Magnetis vires oppositas habent, quodq; hic ad se trahit, ille abigit, & à se repellit, inq; partes oppositas movet: Ita sane stellæ corpora sublunaria, cum quibus analogiam habent, trahendi & mutandi vires oppositas in partibus oppositis habent. So wird auch von andern vernunfftmäßig dargethan/ daß die Corpora sublunaria sothane influxus astrales, von welchen sie ideam specificam ipsis analogam per seminis sui irradiationem empfangen haben/ magnetismô naturali an sich ziehen: Und dieses muß ja freylich das einmahl geschloßne und tam innumerô congressû vollenzogene und confirmirte Conjugium Cœli atq; Terræ also mit sich bringen.

CAP. III.

§. 1.

Dieses was bißher angeführet/ von allen Corporibus sublunaribus specialiter zu demonstriren/ wolte weitläufftig fallen: Lasset uns nur betrachten den edelsten Cörper unter allen Geschöpffen GOttes/ umb dessen Willen alle andre Dinge geschaffen sind/ welche ausser Zweiffel ist der Mensch; Diesen schuff der allmächtige/ nach seinem Ebenbilde aus einen APHAR MIN HA ADAMAH, wie der Heil. Geist selber durch Mosen redet/ ex pulvere de Terrâ rubrâ, das ist/ aus den Staub oder Aschen einer rothen Erden/ als welche eben dergleichen seyn sollen wie diejenige/ woraus zu erst das Gold sein primum Ens empfänget/ wie Geisler. de Aur. por. anführet. Dem Leibe nach nehmblich wurd der Mensch von der Hand GOttes aus einen solchen

chen Erdenkloß formiret/die Seele aber empfing er durch das Einblasen des göttlichen Athems/ welche dahero tanquam propago divinæ Lucis nicht allein unvergänglich und unverderblich / welches allen andern formis rerum propter defectum principii talismodi incorruptibilis immediati & proximi fehlet/ sondern sie ist auch dem immediato influxui Ætheris gleich denen Corporibus elementaribus keines weges directè unterworffen ; Der Menschliche Leib aber/ in so fern er mit allen andern so wohl Vegetabilischen/ als Mineralischen und Animalischen Geschöpffen gleichmässige primordia Evolutionis & corporalitatis agnosciret/ und mit ihnen allen von der Masśâ sublunari aqueô-terrenâ participiret/ so fern ist er auch denen unauffhörlichen Influentiis des Himmels und seiner herabstrahlenden Gestirne gäntzlich unterworffen.

§. 2.

Gleichwie nehmblich bey erster Erschaffung des Menschen die künstliche Allmachts-Hand GOttes sich selbst zum Werck-Meister dargestellet : Also hat hernach sein nachdrückliches Crescite & multiplicamini dem erschaffenen Menschen gleich andern Creaturen den Seegen der Fortpflantzunge seines Geschlechts vermittelst ertheilten fruchtbahren Saamen beygeleget. Daß aber solche Propagatio & Generatio generis humani keines weges ohne der Influentz des Himmels und seiner Gestirne absolviret werde/ solches ist noch niemahlen von einem vernünfftigen Philosophô negiret worden. SOL (subintelligecum cæteris Astris, utpote quæ solô Solis lumine splendentes corporibus sublunaribus suas infundunt vires) & Homo generat hominem. Semen igitur gignendis rebus, sunt verba acutissimi Fernelii ; materiam concinnè duntaxat & convenienter apparat & instruit, Cœlum in apparatam illam immittit speciem summamq; perfectionem, ac vitam suscitat in omnibus. Dahero die vortrefflichsten Philosophi semina vera rerum esse invisibilia

doci-

dociret/ und daß bey denenselben eine Astralische Krafft verborgen sey/ angemercket/ welche Meynung auch Aristoteles führet/ da Er spricht: Inest in semine omnium, quod facit, ut fœcunda sint semina, videlicet quod CALOR (hunc vero ab æthere, & illius LUCE per ASTRA advenire in præcedentibus demonstratum) vocatur idq́; non ignis (sc. elementaris) non talis facultas est, sed Spiritus, qui in semine spumosoq́; corpore cõtinetur, & natura, quæ in eô spiritu est, proportione respondet Elemento stellarum.

§. 3.

Daß aber Cornelius Consentinus inter calorem cœlestem Astralem & elementarem gar kein discrimen agnosciren will/ sondern gäntzlich verwirfft/ ist eine Anzeigung/ daß bey einen sonst sinnreichen Manne sich auch etwas Menschliches gefunden/ und läst sich nicht behaupten/ zumahl auch ermeldter Consentinus selbst gestehet p. m. 179. Id, quicquid ad conceptionem genitura conferat, agi ab illâ parte, quæ oculorum effugit obtutum; & alibi: Genituræ vim omnem positam esse in substantiâ quâdam prorsus in sensili, quæ materiam à fœminâ collatam subigens generationis sit efficiens; Was aber solches in sensile sey/ und daß solches magis cœlestis & Astralis quam elementaris naturæ seyn müsse/ scheinet er selbst contra se ipsum zu expliciren in Discursu de Circumpulsi. Platon. da er saget/ und gestehet: Plura Naturæ phœnomena vix aliter, quam per Ætherem explicari posse, & potiores nobilioresq́; operationes pendere ab hâc substantiâ, eamque non immeritò inter præcipua mundi Elementa esse adnumerandam, und setzt hinzu: Ejusq́; summam perspicuitatem tenuitatemque sensus nostros implere, & effugere.

§. 4.

Und was haben wir groß nöthig/ es eben tieff heraus zu grübeln/

beln/auf was weise die Astra cœlestia ad generationem hominis concurriren? Wilstu mein Freund/hieran dubitiren/so laß dir die Lufft auf eine Zeitlang entziehē/daß du selbige nicht schöpffen und geniessen mögest/und kom̃ hernach/und sage mir Bescheid! Vermeinestu aber/daß die Lufft allein zur Abkühlung des Geblüts in der Lungen attrahiret werde/und an sich selbst dem Leibe nichts communicire, mediante cujus successione perenni Spriritus noster vitalis reviviscat, nutriatur, & alteretur varie, so sage mir doch die Ursach/warumb pro diversâ Aëris constitutione unsere Menschliche Cörper so vielen alterationibus, ja fast mehr als alle andre Corpora sublunaria unterworffen sind/welches ja keiner nisi stupidus, & ratione & sensu omni privatus negiren wird? Woher empfängt aber doch wohl die Compages aërca das/waß sie continuirlich mit sich führet/und per inspirationem dem Menschlichen Leibe stetig einflösset; Zwart weiß ich wohl/daß man hier wird antworten: Das sind diversæ exhalationes, quæ solis calore ex diversis terræ locis elevantur in aërem, & mediante sic aëre corporibus animantium & in specie hominis communicantur; Allein ob gleich dieses an sich nicht zu negiren/daß unterschiedliche vapores & halitus aus unterschieden Orthen des Erdreichs auffsteigen/die Lufft erfüllen/und denen lebendigen Corporibus communiciret werden: So ist doch Sonnenklar/daß eine solche diversa alteratio aëris offt und fast am meisten ex vario ætheris & Astrorum influxu entstehe; Und was wollen wir hieran zweifeln/sintemahl die Lufft an und vor sich selbst nach Belehrung der vortreflichsten Naturalisten nichts anders ist/qvam Æther extensus, seu Cœlum protensum, wie oben cap. I. ex Vossiô allbereit angeführet. Hinc Cœlum esse liquidum & aëreæ plane naturæ docet & argumentis haud infirmis comprobat laud. Autor. Tract. cit. cap. 41. Ex hujus proinde variâ alteratione, qvam ab astrorum influxu fieri nemo sanæ mentis negat, variè afficitur, nutritur, alteratur,

tur, ac læditur Spiritus noster vitalis ipsi analogus, qvò ortum, quò substantiam.

§. 5.

Gleichwie es demnach offenbahr ist / daß cooperante influxu cœli & Astrorum alle functiones Archei nostra vitalis dirigiret/ promoviret/ oder influxu in salubri perturbiret/ und retardiret werden: Also dürffen wir ja auch nicht zweiffeln/ daß vis illa cœlestis, fermentum illud ætherium & astrale auch die officinas generationis, so wohl als ipsa semina corporis humani nicht minder penetrire/ specificire und alterire / als solches in andern so wohl vegetabilibus, als animalibus corporibus zu geschehen in vorhergehenden erwiesen worden. Partium igitur humani corporis subjectam materiam ab Elementis in semine & sanguine maternô contentis, ad insitum calorem, facultates, spiritum atq; figuram ab eô seminis spiritu, in qvô tum calor, tum natura, visque divina insidet, proficisci certum est, uti eruditè sentit, eruditissimus Fernel. lib. 2. de abdit. rer. caus. cap. 8. Womit Galenus de foet. format. item de Us. part. 11. & 17. Aristotel. lib. 4. Meteor. cap. 10. und andre mehr klärlich übereinstimmen/ und solches ex lumine naturæ erkennet haben.

§. 6.

Dahero haben einige Naturæ Curiosi aus derjenigen Constellation, welche zur Zeit der Geburth eines Menschen observiret werden mag/ die gantze Leibes Constitution, Natur / Temperament, und mores qùi scil. Temperamentum naturali motu sequuntur, ja auch wohl des Menschen Glück und Unglück vorher sehen und prognosticiren wollen; Ob nun wohl hierinnen eine gute Bescheidenheit zugebrauchen / und vernünfftig zu attendiren, wie weit denen influentiis Astrorum eine Operation zu concediren oder zu denegiren sey/ und wohl bißweilen hierinnen von einigen etwas zu weit gegangen wird; So ist doch von vielen grundgelahrten Leuten allbereit zur Gnüge elucidiret/

daß die ratiocinationes ex themate natalitiô hominis collectæ de statu & conditione Corporis humani, qt. sc. corpus naturale est, judicandô nicht gar ohne fundament seyn/ und redet davon Plejerus in Med. Crit. Astrol. p. m. 45. gar raisonabel, dessen Worte ich mit anhero zu setzen würdig erachtet: Sed homo, sagt er/ nascens secundum Cœli tempore nativitatis constellationem sortitur naturam, temperamentum, & animi mores diversos, prout nim. AER per fortissimam spirituum astralium impressionem & respectum ad se invicem fuit affectus: Cum n. ex aere homo spiritum ducat, qui facile aliorum naturam recipit, totiusque cœli impressiones persentiscit, hinc plurimi mortalium morbos incidunt, cum ratione cœlestis motus & revolutionis vel quadratus vel oppositus radius malefici eum ferit Planetam, qui tempore geneseos malè ab infortunis adspiciebatur: Illa n. per AEREM inspirata in nativitate constellatio occulte in visceribus operta facillime actuatur per revertentem similem.

§. 7.

Und wer wolte zweifeln/ daß nicht der Mensch/ wenn er bey Erblickung dieses Tagelichts zum erstenmahle das allgemeine pabulum Spiritus nostri vitalis, nehmlich die Lufft zu Genieß bekompt/ pro diversâ illius tunc temporis constitutione atque diversis in illò contentis scintillulis astralibus in sanguine, spiritib⁹ atq; visceribus suis, als welche so dann in tenerâ adhuc textura & subtilitate stehẽ/ und dahero solche influx⁹ & impressiones aëreo-Astrales desto leichter zu recipirẽ disponiret sind/ eine notabilem alterationem & ut sic loqui liceat, novam qs. naturalisationem empfinde/ welche hernach so leicht nicht wieder zu extinguiren/ sondern/ crescente ipsius involucrô & domiciliô, semel acquisito, i. e. corpore illô humano, quoad partes continentes & conten-

contentas, immer zugleich mit zunehme und wachse/ zugleicher weise/ wie wir vernehmen/ daß solchen infantibus recens natis wohl einige Medicamenta Specifica contra comitialem aliosvè morbos, wieder den schweren Gebrechen oder andre Kranckheiten/ so fort nach der Geburth/ ehe sie etwas anders geniessen/ beygebracht werden/ in der Intention und Confidentz/ daß sie hernach durch die gantze Zeit ihres Lebens propter ideam medicamenti assumpti fermento illi morboso è Diametro oppositam, sanguini atque spiritibus impressam von solchen Anfall frey bleiben sollen/ welches auch von vernünfftigen Naturæ Ministris nicht verworffen werden kan/ dafern aliæ causæ fortiores supervenientes excipirct werden? Mag es demnach mit solchen impressionibus astralibus aereis ut & medicamentosis specificis per Analogiam wohl heissen: Quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu; und können sagaces & curiosi Naturæ scrutatores eine solche mysticam Naturæ harmoniam & correspondentiam überall wahr nehmen/ und wär zu wünschen/ daß selber stets mit allen Fleiß unverdrossen nachgegangen würde/ so würden wir vielleicht zu dieser grossen Princeßin geheime ESTATS-Kammer und Laboratoriô curiosô desto eher einen Zutritt erlangen.

§. 8.

Wann dann aber am Tage/ daß diese pellucida ac summè tenuis & penetrans ætheris substantia mediante influxu suô præcipuas in corpore humanô actiones ordine naturæ prodeuntes operire und dirigire/ ut adeò ad complura naturæ arcana pernoscenda sine cœlicâ hâc nobilissimâ Essentiâ non detur aditus: So ist auch dagegen von keiner Vernunfft disputabel und dubiös zu machen/ daß nicht auch in statu præternaturali & morboso wir die operirende influentz des Himmels und seiner Gestirne zur Gnüge empfinden müssen/ und solche per fluidam Cœli propaginem, welches ist die Lufft/ in uns deriviren. Wer da beobachtet/ welcher massen die revolutiones Astrorum ordinariæ

 & anni-

& anniversariæ, als die Æquinoctia und Solstitia Caniculæ ortus, Pleiadum occasus, und andre mehr/ so viel notabiles alterationes ins gemein mit sich führen/ und öffters so viele morbos periculosos introduciren/ wird hieran wohl keinen fernern Zweifel tragen dürffen.

§. 9.

Zwarten ist nicht zu leugnen/ daß die uns umbgebende Lufft vielmahl opifex morborum werde ex solâ quâdam qualitatum immoderatione, quæ non solum â cœli statu & annalium temporũ revolutione, sed & à locorum situ, â vaporum putridorum & pravorum ex variis terræ cavernis aliisque locis putredine refertis immixtione entstehen/ und also spiritus atque humores corporis nostri inficiren kan; Es bezeuget aber die Erfahrung/ und lehren es die vielfältige Observationes der berühmtesten Naturkündiger/ daß auch zum öfftern solche morbi sich finden/ derer causas efficienres wir in aliquâ primarum aeris qualitatum exuperantiâ vel permutatione keines weges suchen können/ sondern solche nothwendig à vitiô substantiæ Aereæ & resultante exinde qualitate quâdam pravâ nobis quoad veram ideam & generationis modum occultâ deduciren müssen/ quæ scilicet substantiæ aereæ depravatio & corruptio à malignô & corruptivô quôdam fermentô ab Astrorum & cœli influxu aeri communicato dependet, welches bey denen morbis Epidemiis & pestilentialibus zur gnüge zu spüren/ als welche offt so wohl zu Winters- als Sommers-Zeit, so wohl tempestate serenâ als pluviosâ, so wohl constitutione aeris temperata, als immoderatâ & turbinosâ gleichsahm obscurè & furtim die Menschlichen Leiber invadiren/ und etliche Länder/ so doch quoad situationem offt sehr differiren/ überstreichen/ ja auch zuweilen den Menschen allein/ zuweilen nur dieses oder jenes Genus Animantium invadiren, welches also nicht geschehen würde/ wenn Sola qualitatum primarum quædam exuperantia in culpâ wäre/ und wir

nicht

nicht vielmehr abditiorem quandam causam, & inquinamentum quoddam occultum aeris, quod huic & non illi corporis nostri parti & fermento, quod huic specialiter & non illi animantium generi sit contrarium & infestum, agnosciren müsten.

§. 10.

Dahero etliche fleißige Astrologi und Physici observiret haben wollen/ daß ex infaustis quibusdam constellationibus allerhand Contagiones secundum diversitatem signorum Zodiaci, in welchen solche Constellationes vorgefallen/ nur gewissen Generibus Animantium, die nemlich solchen Asterismo am meisten unterworffen/ zugestossen: Wie denn August. Suesan. in Comment. Apotelesm. Ptolom. bezeuget/ daß als eine Conjunctio ♄ni & ♂tis in Signo Tauri mit einer grossen Kälte eingefallen/ ein hefftiges Sterben unter dem Rind-Vieh erfolget sey/ die Schaffe aber/ob solche gleich viel schwächerer Constitution als die Rinder/ hätten deßwegen gantz kein Ungemach oder Schaden empfunden/welches vermuthlich nicht würde geschehen seyn/wann solche infausta constellatio in dem Zeichen des Widders geschehen wäre. Hingegen sol testante Ficinô ann. 1479. eben dergleichen Conjunctio in signô humanô eingefallen/ und darauff eine hefftige Pest unter den Menschen/ die allergrausahmste aber ann. 1345. ex conjunctione trium insimul Planetarum in simili Signô erfolget seye. So wird auch von glaubwürdigen Naturkündigern berichtet/daß die Löwen allezeit mit einem Tertian-Fieber befallen sein sollen/ so lange die Sonne in dem Zeichen des Himmlischen Löwens ihren Lauff habe/ dahero dieses Fieber auch von einigen Leonina sey genennet worden.

§. 11.

Es finden sich zwar derer viele/ welche durchaus nicht zugestehen wollen/ sondern pertinaciter negiren/ daß von des Himmels Einfluß dem Menschen etwas schädliches wiederfahren

oder

oder zustossen könne/ sintemahl die Gestirne an sich selbsten gantz heilsam/ und von dem Schöpffer zu conservirung der Natur/ und am allermeisten zu Dienst und Wolfahrt des Menschen geschaffen worden; Allein solche Opponentes sollen berichtet seyn/ daß die Gestirn zwart per se und an sich selbst weder böß/ noch etwas böses oder schädliches in dieser Unter-Welt intendiren/ oder in Corporibus Naturalibus effectuiren/ sondern mit ihren lieblichen Anstrahlungen alles erquicken und conserviren; Es wird aber per Accidens von ihren occultis influentiis offt etwas gewircket/ welches dieser oder jener Speciei schädlich fallen kan/ und solches zwart ex eâ ratione, weil alsdann solche influentiæ coeli & Astrorum der Constitution, Natur / Crasi und Temperament dieser oder jener Speciei corporum nicht proportioniret sind/ und dahero solche corrumpiren oder zerstören. Sehen wir doch/ daß eine starcke Sonnen-Hitze dem Weinstocke zu gewisser Zeit viel Nutzen giebt/ offt aber hingegen andre Erd-Gewächse und Früchte verderbet: Geschiehet nun solches à primarum qualitatum exuperantiâ per Coeli influxum in aere productâ, wie vielmehr wird solches zum effect gebracht werden können von denen Influentiis Astrorum, die da ex occulta nobis & vel à sensibus vel ratione nostrâ imperscrutabili eorundem Virtute & conspiratione proficisciren? Sic igitur per se Astra omnis boni & salutaris sunt opifices, per accidens verò magnam sæpe malorum lernam in subjectis confabricant corporibus.

§. 12.

Ist aber noch jemand / der solche influentias Coelestes in morbosô corporis humani statu in Zweiffel ziehen wolle/ der attendire doch die Crises Naturales, welche in so vielen morbis so offt/ und so præcisè nicht sonder Verwunderung entstehen: Lieber! Welcherley causam efficientem & procatarcticam wollen wir doch denenselben wohl assigniren? Von wannen wollen wir

es wohl

es wohl her deriviren/ daß unser Archeus Vitalis, der ja sonst von keiner Zahl der Tage weiß/ solche dies Criticos so accurat observiret? Wir müssen traun erkennen/ daß solches à principiô ætheriô & astrali, & ab influxu cœli & Astrorum, ac imprimis Solis & Lunæ motu, qui est causa & principium omnis mutationis & motus, variationis, & alterationis, quæ sunt & fiunt in omnibus inferioribus, dependire; welches allhie weitläufftig zu demonstriren ich unnöthig erachte/ weil solches allbereit von andern zur Gnüge geschehen.

§. 13.

Wann dann aber aus bißher Angeführten klärlich erhellet/ daß die Impressiones Cœli atque Astrorum in unsern Cörpern öffters ideas quasdam morbosas ultra Elementares qualitates sese extendentes progeneriren: So ist ex eô ipsô auch rationabiliter zu schliessen/ daß die Corpora medicamentosa ihre vires & facultates specificas, welche sie in extinctione morbosarum illarum Idearum offt scheinbarlich erweisen/ nicht allein à solâ Elementorum mistione, & hinc proveniente Temperamentô, sondern mehrmahls ex abditiore quôdam principiô, id est; ex idea specifica, ex Astrorum Specificô influxu semini ipsorum impressâ besitzen/ und denenselben zugeschrieben werden müssen. Contrariorum enim Contraria esse remedia oportet; Si proinde occulti morbi usquam proveniunt, sunt verba pluries laudati Fernelii, necesse est, & contraria illis occultaque remedia existere: Nihil n. in hâc rerum universitate consistit, cui non & simile & contrarium Natura protulerit, nisi nostrâ diligentiâ nequit inveniri. Und gleich wie bey denen Gestirnen deroselben wundersahme Varietät von dem Allmächtigen Schöpffer ausser allen Zweiffel nicht umbsonst also zu Werck gerichtet worden/ sondern solche ihre unzehliche Signatur uns deroselben unterschiedene Ideas specificas einiger massen vor Augen gestellet/ die wir aber in dieser Menschlichen Schwachheit anders nicht/ als nur à Po-

steriori, ab effectu scil. illorum, und solches doch nur in den wenigsten/ begreiffen können: Also ist auch kein Zweiffel/ es sey denen Corporibus sublunaribus & quidem tam nutrimentosis, quam medicamentosis, tanquam Astris terrenis ihre Specialis Idea & formalis facultas ab influxu Superiorum infundiret und imprimiret/ von welcher dann eine so viel edlere Operation zum Vorschein kompt/ als solche formalis & specifica idea ab Æthere infusa an Krafft und Tugenden denen materiis elementaribus zuvor gehet.

§. 14.

Wer wolte auch zweifeln/ daß nicht der allweiseste Werckmeister uns eben dieses gleichsahm mit dem Finger habe zeigen wollen/ da Er auch einem jeden seine gewisse künstliche Signaturam mit so wunderbahrer Weißheit ertheilet/ derer dadurch signirte ideas formales & facultates astrales specificas aber wir aus Mangel des Lichts der Vernunfft/ in welchen uns die dunckele Sünden-Wolcken gesetzt zum wenigsten Theil erkennen und penetriren mögen. Eine Blindheit aber ists von denjenigen/ welche diese externas corporum signaturas tanquam vanas & umbratiles von gar keiner Consideration halten/ oder daß aus denselben einige vis & facultas Specifica colligiret werden möge/ zugestehen wollen/ sintemahl das allerwichtigste Argumentum, so sie hie wieder einführen/ und darinnen bestehet/ daß viele Facultates, welche ex signaturis externis ein und andern Corporibus medicamentosis offt zugeschrieben werden / sich per Experientiam in ipsô effectu nicht allemahl exseriren wollen/ gar nicht probiren kan/ daß ab externâ corporum signaturâ gar kein indicium formæ & Essentiæ internæ his vel illis qualitatibus stipatæ zu nehmen sey/ weil ihnen dagegen auch die viel tausendfältige Experientz vortrefflicher Leute kan vorgeleget werden/ laut deren Beweiß die vires & facultates Medicamentorũ à Signaturis externis Naturæ & intellectus lumine apprehensæ mit überflüßigen

gem Effect sich thätlich erweisen; Daß aber solches wohl bey andern falliret/ dessen sind offt viel andere Uhrsachen vorhanden/ davon allhie weitläufftig zu reden mein Scopus nicht ist: Und ist unter andern wohl nicht zu leugnen/ daß/ wie die Opponentes selbst vorrücken/ viele von denen Signaturis specificis communiter annotatis öffters nur imaginariæ und fictitiæ und nicht veræ & specificæ sind.

§. 15.

Freylich sind unsere Augen so dunckel nach dem Sünden-fall geworden/ daß wir selten erkennen mögen/ worinnen die vera Signatura & specialis Character rerum naturalium eigentlich bestehe/ sondern ist gleichsahm hierinnen mit uns bewand/ als wenn ein mit sehr blöden Gesicht behaffteter Mensch ein gar subtiles mit einer zarten Feder geschriebenes ALPHABET von ferne anschauen solte/ der würde ja wohl endlich so viel penetriren/ daß allerhand Lineæ variô modô ductæ ihm vorgezeigt würden/ worinnen aber eines jeden Literæ specialis Signatura & character, Krafft dessen er von andern unterschieden/ eigentlich bestehe/ solches würde einem solchen Blödsichtigen zu urtheilen wohl schwer fallen/ und würde er in Unternehmunge einer solchen dijudication sehr offt titubiren/ und falliren/ auch wohl offt einige Characteres unter sich vor gleichmäßig/ und andre vor gar different ansehen/ bey welchen doch accurratiore lucis acie id illuminante, sich wohl hier und dort das Wiederspiel finden würde: Also gehet es auch offt uns/ denen uns das dicke Sünden-Fell sehr über die Augen unseres Verstandes gewachsen/ und aciem intellectus gewaltig obtundiret; Indessen haben wir ja wohl Uhrsach/ dem liebreichen GOTT annoch zu dancken/ daß Er uns in solchen seinen hohen Wercken noch so viel Lichts gelassen/ dadurch wir zu Linderung unseres Elendes uns nicht geringe sublevamina suchen können/ und solche Brohsamen der Göttlichen Gnade/ die doch bey fleißiger Samlung und Auffhebung uns grosse Körbe vol lau-

ter Göttlichen Seegens præsentiren/ weg zu werffen/ oder mit Füssen zu treten/ keines weges Uhrsach.

§. 16.

Einen solchen künstlichen Characterismum hat uns ja der Göttliche Finger gleichsahm auch abgezeichnet in der figuration und delineation unsers Menschlichen Leibes selbst/ nurten können wir solche Characteres aus Mangel der hierzu benöthigten Erleuchtung nicht vollkommen und gantz genau judiciren/ jedoch bezeuget es die Erfahrung/ daß auch hierinnen die Menschliche Vernunfft noch ein Füncklein der wahren Weißheit behalten/ und sich dadurch mit Zustimmung der Experientz viele vernünfftmäßige Schlüsse gesetzet/ welche selten zu falliren pflegen. Dahero von einigen nicht ungereimbt gesaget wird: Die Creaturen haben wohl ihre vom Schöpffer eingedruckte Kennzeichen behalten: Wir aber haben unsere erste Erkäntnis nicht behalten. Gar schön redet hievon Thomas Broune in seinem Tractat, Religio Medici genandt/ also: Habent vultus mysticos quosdam Characteres animam ipsam exprimentes, quorum Alphabetum quicunq; calleat, ingenium ipsum ex fronte legerit; Nec hominum tantum, sed plantarum etiam & vegetabilium Phythognomiam & Physiognomiam statuo, & in unoquoq; horum figuras quasdam externas apparere internæ quidem formæ signa & indicia; In omnibus operibus inscriptionem aliquam reliquit digitus divinus non graphicam illam & ex literis sed ex formâ tamen & constitutione, ex membris & operationibus compositam, quæ omnia ritè & appositè conjuncta ipsam rerum naturam non obscurè depingunt. Sic ille. Vid. Athanas. Kircher. lib. 1. de Art. luc. & Umbr. part. 3. cap. 8. Croll. in Præfat. Basil. Chim. & al.

§. 17.

Allein ich gehe hier fast zu weit! Es war nur meine Intention, zu erweisen/ daß die so wunderbahre Varietät in den Signaturis

corporũ Naturaliũ, und per conſeqvens etiam Medicamentoſorũ, davon hier am meiſten geredet wird/ uns gleichſam zurede/ und persuadire, daß durch dieſelbe allemal die formalis & ſpecifica Idea à Cœlo & Aſtris ſemini ipſorũ infuſa & ſpecificis qvibusdam facultatib⁹ ultra elementares qvalitates ſeſe extendentibus ſtipata, tanqvam characteriſticâ qvàdam ſcripturâ uns abgebildet und vorgeſtellet werde. Was vor eine genaue Correſpondentz und Sympathie die Corpora Vegetabilia mit denen Aſtris haben/ zeigen uns unter andern nicht ſonder Verwunderung an etliche Planæ, welche das Anſehen haben/ als ob ſie den täglichen Auff- und Untergang der Sonnen gantz genau wüſten und verſtünden/ indehm ſie ihre Bluhmen nach Abwechßlung deſſelben/ ſo ordentlich und præcis auff- und zuſchlieſſen/ und ſich nach ihren Lauff und Stand gleich als der Magnet nach ſeinem Polô richten/ und wenden/ wie ſolche Heliotropia, welche uns wohl lebende und ſelbwachſende Uhrwercke vorſtellen können/ uns an der Ringelbluhmen/ Cichorien/ Feigbohnen/ und andern mehr dargeſtellet werden. Wer wolte dann wohl zweifeln/ daß auch nicht bey ſolchem mutuô amplexû, eine ſolche annehmliche Communicatio vorgehe/ qvalis fit inter maritum & maritam, und man hernach wohl ſagen möge: Qvod duo ſint in corpore unô?

§. 18.

Iſts demnach von einigen übel geſchloſſen/ welche objiciren wollen: Virtus & Efficacia medicamentorum eſt à Temperamentô illorum; E. non à cœlô dependet: denen Dorneus in Art. Chymiſt. lib. 3. ſufficienter antwortet: In omni mixtô reperitur aliud, qvam calidum, frigidum, humidum, & ſiccum, vel Elementum: Qvod ab his omnibus arte noſtrâ ſeparatur, hoc non eſt humidum, neqve ſiccum, neqve frigidum, vel calidum, ſed ÆTHERIUM qvid, ut COELUM ab inferioribus ſegregatum elementis, &c. Und Fernel. de abd. rer. cauſ. lib. 2. cap. 1. demonſtriret/ wie man allezeit die vires formæ ſeu Speciei

 cujus,

cujuslibet medicamenti von den viribus materiæ & temperamenti wohl unterscheiden solte/ und wie jene zu desto besserer Exserirung ihrer Kräffte dieser ins gemein nicht anders gebrauche/ als ein Künstler oder Werckmeister sein Instrument zu gebrauchen pfleget/ als zum Exempel/ ein Zimmerman seine Axt oder Hobel zu Außübung seiner Kunst anwendet/ die er zwart ausser solchen Instrumentis in Mente suâ Idealiter besitzet/ adhibiret/ und exerciret/ gleichwohl ohne solcher Instrumenten Tüchtigkeit/ Geschickligkeit und Hülffe nicht wohl ein guthes Werckstück zu wege bringen kan/ ob er gleich der vollkommenste Meister in seiner Kunst wäre.

CAP. IV.

§. 1.

UNd dieses ist eben/ geneigter Leser/ der eintzige Zweck und das Absehen dieses meines geringen Wercklein/ daß ich nehmblich vorstelle/ welcher massen wir mit gesunder Vernunfft gewahr nehmen müssen/ daß in generatione morborum öffters sparsum qs. qvoddam seminium, non elementaris modô, sed superelementaris, Cœlestis & Astralis originis atqve Naturæ als causa principalis generans & efficiens die specialem morbi ideam zu ihrer Evolution bringe: Also auch von einem curiösen und getreuen Ministrô Naturæ wohl zu attendiren sey/ welcher Gestalt bey denen Medicamentis ex triplici Naturæ regnô desumptis wir einige proprietates & facultates finden/ derer Effectus und Operation wir nullô sensû apprehendiren/ sondern allein per Experientiam wahrnehmen/ und daher solche keines weges vel ab elementari illorum materiâ, vel à permistione illorum elementorum variâ, i. e. temperamentô, woher o die so genante primæ rerum facultates entstehen/ deriviret werden könne/ sondern bey denselben nothwendig nobilius adhuc principium E-

volu-

volutionis agnoſciren müſſen/ ſolches aber anders nichts ſeyn könnt/ qvam idea illorum formalis atqve ſpecifica divinitus, coelitus à ſidernm ſpeciali influxu iisdem infuſa atqve impreſſa, und daß demnach ſolche Aſtrales proprietates in ipsô effectû diejenigen/ ſo à primarum qvalitatum Energiâ dependiren/ ſehr weit übertreffen/ auch ſolche proprietates formarum juſſu omnipotentis mediante ſemine fœcundo zwart propagiret/ & ne prorſus intereant, conſerviret/ gleichwohl aber nothwendig allemahl à generali illô cœleſti influxu excitiret/ und ad Evolutionem illam ſpecialis ideæ diſponiret werden müſſen. Nam, ſunt verba doctiſſ. Fernel., qvicunqve Animantibus & ſtirpibus à primâ origine Spiritus, aut calor inſidet, totius formæ cuſtos & propugnator, ab illô totius mundi generali ſpiritu, qvi omnes virtutes ſuſtinet, excitatur, conſervatur, & augeſcit. Hic vel ſpiritus cœlitus defluens licet ſemper & in omnia, nec tamen ſimiliter nec pari menſurâ illabitur, ſed definitis ſyderum Coitionibus cumulatisſimè; Ut hæc à ſole, Lunaqve vires, ſic & non pauca obſcuriores qvasdam ſenſibus incomprehenſas à cœteris Planetis ſyderibusqve mutuantur.

§. 2.

Dieſes iſts/ geneigter Leſer/ was Galenus und andere von den alten TOTAM SUBSTANTIAM & facultatem ab eâ prodeuntem genennet: Dieſes iſts/ was der hochgelahrte Qvercetan. ſpirituales rerum ſubſtantias nennet/ καθ' ἐνἐλέχειαν agentes, item ſpiritus rerum, qvi ſoli ſint autores ejusmodi impreſſionum, ſignaturarum vitalium, omniumqve actionum, qvas neqve ad Craſin & Temperaturam, neqve ad nudas illas elementales qvalitates referre jure liceat, & non aliundè dependeant, qvam à cœleſti & ſuperioris mundi rotatione perpetuâ, ac variis variorum Aſtrorum ac Syderum ejus influentiis, nec non ignium æthereorum, ſeptem Planetarum motibus & adſpectibus

ctibus, vitalibusqve, præsertim acadmirandis astralibus virtutibus præclarissimæ istius & primogeniæ LUCIS,(tenebrarum, privationum, & impotentiarum rerum omnium fugatricis ac expultricis) qvibus vivunt, animantur vigentq; caduca hæc omnia, qvæqve Lux per omnes cœlestes ignis olim diffusa tandem verô velut in compendium in SOLE contracta inde tanqvam ex domiciliô propriô & seminariô per illius conversiones & revolutiones diurnas & annuas in rerum omnium generationem, ortum, & interitum potentissime vires omnes explicet.

§. 3.

Dieses ists/ was von andern qvalitates occultæ & incompræhensibiles, item Proprietates formæ & Speciei geheissen werden: Dieses ists/ was ihrer Elementarischen Materie in primâ productione â Cœlô mediante speciali Astrorum influxu & irraditione ertheilet/ und ihren Seminibus auff Göttlichen Geheiß zur steten Fortpflantzung in ideâ potentiali eingeflösset wird. Dieses ist das COELUM INVISIBILE per omnia corpora diffusum, cujus plena sunt omnia, davon oben geredet worden: Dieses ist der Spiritus mundi concentratus, davon viele von den heutigen Philosophis nur Philosophicè reden/ von den Horn. in arc. Mos. pag. 79. saget: Hic Spiritus in Cœlô liberrimè diffusus est motu & Virtute suâ, in terra & maximè Centrô ejus arctissimè concentratus, condensatus, & incorporatus, & hoc vocant LAPIDEM PHILOSOPHORUM, qvi sit in omnibus rebus absconditus. Womit Hermes in Tabulâ consoniret/ wenn er saget: Ex una re omnes Res fuere generatæ, qvæ Patrem habet solem, Matrem verò Lunam ab aëre in uterô geritur, nutritur â Terrâ, ad summam Virtutem pervenit, si redierit in terram seu humum: Dieses ists/ was der gelehrte Mönch Basilius Valentinus OMNIA IN OMNIBUS nen-

nennet: Es ist die Syderische Einbildung (impressio ideæ astralis) die er himmlisch heisset in lib. de Macrocosm. & alibi: Es ist das verum primum mobile (i.e Cœlum) welches er seinen Discipulis zu Bereitung der Philosophischen Tinctur in viâ Universali & particulari fleißig zu suchen hin und wieder treulich recommendiret.

§. 4.

Dieses ist SCHAMAIM illud, davon Khunrad. in Amphith. saget: Totus mundus inferior plenus est SCHAMAIM, qvod est qs. ESCH VA MAIM, IGNIS & AQVA, vel aqva ignea, græcè αἰθηρ, qvasi αἰθάνηρ ab αἴθω ardeo, & ἀηρ Spiritus, Spiritus sc. ardens ein Geist feuriges Wasser/latex ætherius: Hic omnia corpora massæ sublunaris penetravit, Volūtate Dei diffusus in & per omnia, nec qvicqvam reperitur in orbe terrarum ambituqve Oceani totius, qvod ejus scintillâ careat. Hunc verò ignis Gigas Naturæ singula judicans à Vinculis coagulationum fixationumqve relaxat physicô-Chemicè atqve resolvit in spiritum adspectabilem sensibusqve obvium omnibus, separando à superfluitatibus ei admixtis depurat, & primordiali sic restituit libertati: Ex re omni, qvam dare potes Laboratoria physico-chemica manifestant & exhibent SCHAMAIM sive COELUM artificiô Physicô-Sophistis haud qvaqvam cognitô; Frenum, Sophiste, petulanti tuæ linguæ injicito. Sic Khunrad. Ja/dieses ists eben/was von denen Sedulis & Laboriosis Naturæ Ministris & Chymiatris zum allgemeinen Heyl des Menschlichen Geschlechts mit so unverdrossenen Fleiß und vieler Arbeit durch Beystand Göttlicher Gnade aus den reichen Schoß der gühtigen Mutter der Natur hervor gesuchet/und von ihnen bald Qvinta ESSENTIA s. qvintum Elementum, davon oben gedacht/bald ratione Originis & Activitatis suæ Cœlum, bald auch ASTRUM genennet worden: Welche denomination, ob

sie gleich von einigen übel fundirten / und in hâc scientiâ gar schlecht informirten / auch noch wohl dazu ausser ihren ordentlichen Beruff und Ambt sich übel prostituirenden und passionirten Censoribus und Mysochymicis vor ungereimbt gehalten / und mit schändlichen Sugillationibus beschmitzt wird / dennoch bey denen veræ Philosophiæ Amatoribus in ihren Würden verleibbt.

§. 5.

ASTRALIsch aber haben die uhralten Philosphi Medicô-Chymici ihre Materias substratas genennet / theils so dann / wann sie noch zu ihrer Maturität oder Vollkommenheit nicht gelanget / sondern / wie sie reden / noch in primô Ente liegen / da dann die Astra cœlestia ihre Influentias annoch darinnē haben / und ihre Operationes Evolutionē Ideæ specificæ zu promoviren verrichten; In solchen Verstande haben ihrer viele ein ASTRUM SOLIS, so von Basiliô Valentinô und andern hoch æstimiret / und dem compacten fixen Golde zu denen Laboribus Chymicis weit vorgezogen wird / mit grossen Fleiß suchen und haben wollen / welche doch / ob sie Mentem acutissimorum illorum Philosophorum wol penetriren / und zum Zweck kommen / ich allhie zu ventiliren nicht eben nöthig finde; Auff solche weise auch möchten wohl alle Semina Corporum Naturalium nicht uneben ASTRA illarum rerum genennet werden / dahin auch diejenigen Phisophi zu zielen scheinen / wenn sie validissimis rationibus sustiniren / Semina ipsa Corporum non tantum potentiâ, sed & ipsô actu esse animata, atq; formam imperfectam illis inesse, quæ neq; oculis videatur, neq; tactu aut sensu ullô percipiatur, at solâ mentis & intellectus ratiocinatione comprehendatur. Vid. Qvercetan. in Tetrad. graviss. cap. affect. p. m. 108.

§. 6.

Theils aber und fast mehr und eigentlicher werden ASTRA MEDICINALIA genennet ipsissimæ corporum medicinalium sub-

subtiliores essentia astrali Virtute & efficaciâ ex ipsô astrorum Cœlestium influxu præditæ, qvæq; proinde non aliàs agunt in corpora nostra, qvam cœlum in inferiora, tum etiam qvod incorruptibilis naturæ sint respectu corporum, à qvibus extractæ sunt, sicut cœlum & Astra respectu Elementorum: Es ist nemlich die vera Qvinta Essentia und Virtus Astralis, davon Hornius in Arcâ Mosis und andre mehr sagen: Eam esse nihil aliud, qvam scintillam sive radium Solis (sc. vel immediatè à sole vel mediatè per Astra alia) omnibus rebus insitum, qvi ab Elementis velut compedibus constringatur, ne in patriam suam SOLEM, unde profectus est, redeat, sed inviscetur, dum in aëre adhuc vagatur, sicut muscæ solent dum mel degustant. In Summa/ es ist die rechte medicinalische Proprietät/ Krafft/ und Kern/ welche offt unter einer groben Hülsen/ und dicken ja wohl unsaubern Schalen verborgen und verschlossen lieget/ davon Vranckheimius in Epist. ad Burggrav. saget: Multa in Natura recta ac intacta jacent suis implicata corticibus, membranis, involucris, testis, siliqvis, nucibus, è qvibus medullam, balsamum internum, incolam animam, super elementare mysterium, Cœleste purum, Nucleum sagaces Naturæ indagatores eliciunt; Und Dorneus in Præfat. Artific. supernat: Et qvia Cœlum Naturæ magnum manibus tractare non possumus, nostris nec organis elementa cuncta concludere, cogimur ad Naturæ similitudinem & imitationem ex naturalibus venari magisteriô nostrô separationis Cœlum nostrum ab impuris elementis nostris.

§. 7.

Ob nun zwart diese und andere berühmte Philosophi eine solche investigationem super elementaris illius atq; ætheriæ Essentiæ principaliter & primario zu Erlangung der hochgebenedeyeten Universal-Medicin vorgestellet/ und recommendiret/

 diret/

diret/ cum hæc sic unica via, qvâ pervenire licet ad medicinam universalem, testante. Dorneô loc. Cit. So ist doch in geringsten nicht zu zweifeln/ oder zu wiedersprechen/ daß nicht auch gleicher weise auß vielen andern particularibus subjectis diese Cœlestis & Ætheria Virtus tanqvam qvinta illorum & nobilissima Essentia Naturæ & Artis ductu zu separiren/ und zu extrahiren/ auch zu tausendfältigen Heyl des Menschlichen Geschlechts anzuwenden sey. Denn wie vorhin schon angeführet/ so ist kein Corpus Naturale zu finden/ welches nicht seine Cörperliche Materiam von den Elementis als Wasser und Erden seine Temperiem von dero unterschiedenen Combination, seine formam specificam aber/ mediante qvâ tale vel tale qvid existit, mit ihren besondern Proprietatibus & Virtutibus durch Operation des Himmels und Einfluß der Gestirne in prima productione auff Befehl des Allerhöchsten erhalten/ und annoch mediante semine fœcundô darinnen immer fortschreite/ welche Evolutio Ideæ specificæ ohne Operation des Himmels sonst nicht zu Werck kommen könte. Fatuus enim foret, saget abermahl der berühmte Dorneus, qvi putaret Elementa per se generare, ac si qvis putaret, mulierem absq; virô naturaliter impragnari: Hinc concludendum Omnem generationem fieri inter Cœlum & Elementa.

§. 8.

Von solcher Cœlesti impraegnatione aber dependiren die vires & facultates rerum, die wir vielmahls mit Verwunderung anschauen/ und bald Proprietates occultas, bald Facultates totius substantiæ & formæ, von den Phylochimicis aber sanô sensu Virtutes astrales genennet werden. Drumb bleibts dabey/ wie oben erwehnt/ qvod Coelorum plena sint omnia. Kein Gräßlein ist zu finden/ in welchen nicht scintillula qvædam Astralis & ætherei principii verborgen liege/ ob wohl nicht zu negiren/ daß solche Virtus Astralis in etlichen Corporibus viel überflüßi-

ger/ viel höher/ und viel kräfftiger anzutreffen sey/ als in andern/ wie auch/ daß solche per ingeniosam Enchirisin von einen mit viel leichterer Mühe zu extrahiren/ und von ihrer irrdischen Schalen und Hülsen zu separiren sey/ als von den andern; dahero von denen Sapientibus wohl observiret wird/ daß solche ætheria mundi Anima, in den Corporibus metallicis weit kräfftiger und penetranter zu finden sey/ als in denen Vegetabilischen und Animalischen subjectis, alldieweilen jene/ in den Metallen und Mineralien nehmblich/ ehe sie zu dero Generation habe concurriren können/ per densam & firmam atqve compactam Terræ compagem ad intimora almæ Matris hujus genitalia habe penetriren müssen/ atq; hinc ad concelebrandum istum acerrimum Coitum non solum ab Æthere ceu marito subtilissimi atqve penetrantissimi Spiritus genitales Astrales, sed etiam à Terrâ ceu fidelissimâ conjuge intimiorem istum contactum persentiente ipsissima cruoris sui terreni medulla atqve pinguior succus conferatur, hincqve nobilissimi tales foetus, qvi corruptioni longè minus qvam alia corpora naturalia plurima sint obnoxia, progenerentur.

§. 9.

Hingegen aber bey solchen Corporibus wohl zu attendiren/ daß es auch umb so viel schwerer zugehe/ ihre ASTRA, die sich bey den meisten so tieff unter vielen dicken Wolcken verborgen halten/ hinwieder sichtbar zu machen/ und zu separiren/ damit dann das niedrige wieder erhöhet/ aus den unsichtbaren wiederumb ein sichtbares/ und aus den unbegreifflichen wieder ein begreiffliches werde/ wie Basilius Valentinus in seinen Discursu vor den grossen Stein der uhralten Weisen redet. Aber weil dieses etwas schwer daher gehet/ und diese edle Werckstadt zimmliche difficiles atqve salebrosos aditus hat/ so will auch mancher auff diesen Weg sich nicht machen/ weil derselbe nicht mit Polstern beleget ist/ und krieget also darumb diesen süssen Kern nicht zu schmecken/ weil er

an solchen harten Nüssen seine Zähne / die etwa vorhin nicht allzu fast stehen/ gar außzubeissen sich befürchtet. Weil es aber dañ gewiß quod laudatiss. Dorneó monente, inferiores stellæ nobis existant individua qvævis à naturâ in inferiori mundô producta, conjunctione sc. superiorum cum inferioribus Elementis; So selbsten will es ja eines rechtschaffenen Medici tanqvam diligentis & fidelis Naturæ Ministri Pflicht und Ambt erfordern/ daß er diesen heilsamen Weg/ den ihm das Licht der Natur zeiget / nicht vorbey schlage/ sondern vielmehr demselben fleißig nachgehe/ das ist: daß er sich bemühe / solche Astralische Krafft und Kern von irrdischen Hülsen und Schalen/ klüglich zu extrahiren/ auff daß solche zu Außbreitunge ihrer Efficacität und Astralischen Wirckung desto besser gelangen könne: Qvæ qvidem sic Arte parata Medicina infinitis dum demum Virtutibus cumulatur, qvæ alioqvin in crassâ substantiâ sopitæ languebant, similisqve redditur operatione suâ Astris potenter & mirifico in subjecta sublunaria operantibus, secundum Qvercetan. in Tetr. grav. cap. affect. p. m. 458.

§. 10.

Dieß ist der rechte Weg/ die rechten Arcana & vera specifica in qvam plurimis morbis zu finden: Ea observatio, mag ich hier wieder mit Fernelio sagen/ cœlestia utiliter accommodat aptatq; terrenis, & Remedia plenis integrisq; viribus opportunè sufficiens opera profert admiratione digna. Wann uns die vielfältige Erfahrung lehret/ daß einige Medicamenta diesem/ andere jenem Theil und Gliedmaß des Leibes absonderlich zustatten kommen/ hingegen auch einige Venena nicht directè dem gantzen Menschlichen Leibe/ sondern bald diesem / bald jenem Visceri und Gliede Schaden zufügen: Wann wir auch spühren / daß einige Corpora Naturalia einen so gar diversen und offt contrairen Effect leisten / nachdem sie unterschiedenen Arten der Thiere dargereichet werden: Ja/ wenn wir auch wahrnehmen/ daß offt

in

in gefährlichen und hefftigen Kranckheiten unterschiedene Medicamenta adhibiret werden/ welche gegen dieselbe die vortreflichste Wirckung thun/ und dahero mit fueg vera specifica contra illos morbos zu nennen sind / gleichwohl aber qvoad Temperamentum, & exinde resultantes qvalitates sehr differiren/ ja offt einander gantz contrair sind: Wann wir/ sage ich / dieses alles mit den Augen der gesunden Vernunfft anschauen und betrachten / was sollen wir doch schliessen/ woher diese wundersahme Operationes entstehen: Wie übel wil sich doch dieses alles dem Temperamento illorum corporum & exinde prodeuntibus qvalitatibus Elementaribus appliciren lassen? Wir werden müssen mit Zvvelferô und andern bekennen/ qvod facultates illas medicamentorum non rixosum qvatuor qvalitatum elementarium conjugium ipsis indiderit, sed jussus seu FIAT summi Conditoris, qvi proinde semper consistant in qvalitate specificâ, qvâ qvodlibet medicamentum morbo certô contrariatur, & proinde frigida, ut frigida, morbis æstuantibus & calidis semper esse opponenda, sed SPECIFICA, & QVÆ TOTA SUA SUBSTANTIA morbis contraria sint.

§. II.

Hiebey aber ist zu erinnern/ daß es darumb gar nicht die Meynung habe/ als wenn ab ipsâ materiâ & Temperie Corporum Medicinalium wir gar keine Efficiaciam in corpore humanô zu gestehen wolten/ sintemahl aus vorigen erinnerlich ist/ daß/ gleichwie zwart die Astra Coelestia Ratione LUCIS & hujus sobolis Caloris in diesen sublunaribus viel effectuiren/ doch gleichwohl in Anschauunge derer so vielen ultra vires qvalitatum Elementarium schreitenden Operationen wir bekennen müssen/ daß in modô & ratione influentiarum Astralium wir ultra Lucem & motum eine besondre vim & qvalitatem à supremô Creatore in ipsô productionis punctô ipsis impressam, atqve sensibus nostris occultam, neqve nisi à posteriori, ab effectu sc. perceptibilem agnos-

gnosciren müssen/ also auch die Corpora Medicinalia ihre certas vires tam ab ipsâ materiâ, ex qvâ constant, qvam à temperamentô seu diversâ combinatione Elementorum in unsern Cörpern zwart vielfältig exseriren/ doch aber bey denenselben über dieses sich solche qvalitates & vires finden/ welche directè neqve materiæ, neqve temperamento illorum können adscribiret werden/ sondern à principio abditiore, i. e. à formâ illorum specifica, ab Ideâ Astrali, à substantiâ ætheriâ spirituali, balsamicâ, incorruptibili mediante specificô cœli atqve Astrorum influxu ipsis infusâ dependiren/ welche dahero denen qvalitatibus Elementaribus an Vortrefligkeit und Krafft so weit zuvorgehet/ als der Himmel mit seinen Gestirnen die Erdkugel und derer Cörper an Würde und Herrligkeit übertrifft/ da denn nicht zu negiren/ daß solche ætherische vis & facultas die Materiam und Elementa, denen sie imprimiret steckt/ zu exferirung ihre efficacität gleichsam als instrumenta gebrauche/ fast zu gleicher weise/ als die Gestirne das Licht tanqvam vehiculum maximè adæqvatum gebrauchen/ mittelst welchen sie denen Corporibus sublunaribus ihre facultates Astrales beybringen. Formas enim per qvalitates esse efficaces tritum Philosophorum & ab omnibus concessum axioma est notante Cl. Sennerto Prax. lib. 6. cap. 1.

§. 12.

Hierdurch aber können einige keines weges schliessen oder behaupten / daß die formæ specificæ rerum durch ihre direction solche actiones, qvæ occultæ dicuntur, wohl vermittelst denen qvalitatibus elementaribus verrichten könten/ und daß also solche qvalitates occultæ dictæ allerdings auch ab elementis dependireten/ qvat. scil. illa à formâ nobiliori dirigantur; denen aber zu antworten/ daß kein einiges Instrumentum, ob es auch gleich ad effectum nobiliorem ab agente superiore dirigiret wird/ ultra virtutem suæ speciei agire oder operire/ und also solche qvalitates Elementares à formâ licet nobiliori directæ nul-

lum

lum nisi sui generis, id est, elementarem effectum præstiren können. Hiernächst ist auch zu observiren/ daß solche vis & virtus specifica, qvæ totius substantiæ esse dicitur, nicht allein wahrzunehmẽ sey in der Operation uñ Convenientz der Medicamenten/ welche sich erwiesen/ da sie einem oder oder dem andern Theil/ Gliedmaß/ Visceri, oder humori corporis durch eine besondere Sympathie heilsam sind/ welches denn von etlichen mit Gewalt ad similitudinem Temperamenti gezogen wird/ sondern es sind und heissen auch öffters/ ja am meisten effectus qvalitatum occultarum & Astralium, wenn dieses oder jenes Medicamentum in den gantzen Menschlichen Leibe/ in den gantzen Geblüt/ und allen humoribus eine gantz besondere Actionem, motum, fermentationem, seperationem, aliamvè alterationem effectuiret/ die wir durchaus dessen Temperamento oder denen primis exinde resultantibus qvalitatibus tanqvam causis univocis nicht assigniren können/ weil wir ja wahrnehmen/ welcher massen unterschiedene solche Specifica diese oder jene Operationem in corpore nostrô außführen/ welche doch keines weges nach ihrer Elementarischen Temperatur in eine Classem können referiret werden/ sondern gantz unterschieden sind/ ja offtmal temperaturas è Diametrô sibi oppositas besitzen. Dahero auch der berühmte Sennertus loc. sup. cit. statuiret: Vix ullam rei physicæ damnosiorem, & qvæ optima ingenia irritô & inani labore magis fatigaverit, in physicam irrepsisse opiniorem, qvam illorum, qvi omnium eorum, qvæ in rebus naturalibus accidunt, causas è qvalitatibus manifestis & qvatuor Elementis reddere conati sunt.

§. 13.

Nur mit gantz wenigen Exempeln solches zu beweisen/ so wird ja keiner Operationum medicamentorum Purgantium ihren Temperamentis & exinde prodeuntibus qvalitatibus beylegen können/ welches auch Galenus wohl erkant/ wie lib. 3. de simpl. medic. facult. cap. 6. und an andern Orthen mehr zu sehen/

 sin-

sintemahl es am Tage/ daß/ ob solche gleich meistentheils calidioris naturæ sind/ sie dennoch weder ihre facultates specificas purgandi, noch auch diejenigen incommoda, so sie öffters denen Corporibus auff allerhand Arth zuzuführen pflegen/ à temperaturâ istâ calidiore empfangen/ weil die Erfahrung bezeiget/ daß die bey ihnen per Experientiam befindliche Malignitas & deleteria acrimonia mit allerhand additamentis, die gemeiniglich Calidioris Naturæ sind/ corrigiret wird/ wie solches bey der Colocynthide, Helleboro, Carthamô, Scammoniô und andern mehr zu sehen/ als welche mit Anisô, Cinamomó, Spicâ Mastiche, Zingibere und dergleichen mehr gar füglich corrigiret werden können/ welches unmöglich geschehen könte/ wenn die Nauscabunda und prava qvalitas derselben purgantium in excessivô gradu qvalitatis calefacientis, und nicht vielmehr in einer andern und zwarten formali illorum ideâ forti bestünde/ dere dann die specialis idea & Astralis proprietas corrigentium è Diametrô opposita ist/ und dahero selbige per reactionem non Elementarem, sed astralem, nobis à priori occultam, sed Naturæ satis manifestam reprimiret/ und subigiret/ gleichwie einige durch einen geheimen Handgriff dem Büchsen Pulver eine solche Correction geben/ daß es zwart seine gewaltige vim explosivam behält/ selbe aber ohne einigen Schlag oder Knall verrichten muß.

§. 14.

Wenn wir die Cordialia vere & non apparenter talia, das ist/ die rechte hertzstärckende und krafftbringende Dinge/ etwas durchschauen/ welche pro restauratione, confortatione, & refocillatione Spirituum vitalium so offt cum laudabili successu adhibiret werden/ wie finden wir solche von so gar diversen Temperatur? Kan man wohl Zimmet/ und Rosen/ Ringelbluhmen und Violen/ Kermes-Körner und Perlen in gleichen Temperament halten? Und was wollen wir doch denen Edelgesteinen vor eine Temperiem assigniren; die mit unsern Lebens-Geistern so

genau

genau congruire / dero Hertz-und Blut-erfrischende Special-Krafft uns gleichwohl die überflüßige Erfahrung sattsahm bezeuget. Betrachte doch / geneigter Leser / die Poeonien und schwartze Kirschen / halt gegen einander Spiritum Vitrioli und Sp. Cornu Cervi, und mercke / ob solche wohl in primis & externis qvalitatibus concordiren? du wirst gewiß befinden / daß ihre vis SPECIFICA antepileptica keines weges von solchen ihren externis qvalitatibus & Temperamentô, sondern nothwendig ex abditiori principiô emergiren müsse / welches seyn muß deroselben Idea Astralis specifica Ideæ fermenti Epileptici contraria. Wenn wir in der Gelbsucht / Rhabarber und klein Schellkraut / zu Außtreibung der Bocken und Massern Acklegen und Kresse / wieder das Seiten-Stechen / Marien Distel und Korn-Rossen / zu resolvirung des geronnenen Geblüts / Wallrath und Juden-Kirschen / wieder Steinweh Terpentin und Tragacant zusammen bringen und adhibiren / wer siehet nicht / daß bey einer jedern Combination unter denen genandten Simplicibus qvoad Elementares qvalitates eine sehr grosse differentz sey / und dennoch selbige in exserendâ vi Specificâ wieder bemelte Kranckheit gantz wohl concordiren?

§. 15.

Allhier aber werden vielleicht einige einwenden: Man concedire / daß solche facultates Specificæ nicht eben allein von den Temperamentô corporum medicamentosorum oder qvalitatibus primis dependiren; Es sey aber zu wissen / daß auch ausser denen so genandten primis qvalitatibus bey denen Corporibus medicamentosis sich einige qvalitates befinden / welche von denen Physicis & Medicis secundæ genennet werden / und seyn diejenigen / welche nicht ex permistione Elementorum entstehen / sondern am meisten à diversâ constitutione atq; texturâ ipsius materiæ illorum in se consideratæ emergiren / ob gleich solche vi Temperamenti suscitiret und gutes Theils exaltiret werden; Nachdem dann etliche qvoad materiam crassioris substantiæ, etliche

liche tenuissimæ consistentiæ befunden wurden/ so entstehe dahero ratione diversæ illius texturæ & configurationis ein grosser Unterscheid in qvalitatibus & operationibus inde provenientibus, da zum Exempel ein Medicamentum propter tenuitatem materiæ in corpus & humores nostros sich geschwinder insinuiren/ und also attenuandô, incidendô, dissolvendô, rarefaciendô, aperiendô viele Wirckungen præstiren könte/ welche/ weil sie materiæ morbificæ specialiter contrair, den Titulum eines Effectus & operationes specificæ wohl meritireten; hingegen ein Medicamentum, das crassioris compactioris & materiæ & texturæ, mehr hærescire/ und nicht so leicht diluiret/ und distribuiret werde/ dahero ein solches adstringendô, occludendô, incrassandô, conglutinandô, Emplasticando seine Wirckunge mehr verrichte/ ausser dem/ was etwa vor eine Cooperatio Temperamenti dabey concurrire/ Krafft welcher vel tenuitas, vel crassities & viscidiatas materiei, und per consequens â qvalitate illâ proveniens effectus mehr befordert oder retardiret werden könne: Dahero ob zwart die so genandten und erwehnten Specifica in primis temperaturæ qvalitatibus offt differiren möchten/ dennoch ihre Effectus deßhalb concordiren könten/ weil sie qvoad texturam materiæ & exinde resultantes qvalitates secundas übereinkähmen/ wie denn auch ex eô ipsô fundamentô solche facultas specifica dicta gar wohl zu deriviren/ und demnach nicht von nöthen sey/ dieselbe einen so weit erfernten principio zu adscribiren/ sintemahl dieselbe wohl ex propinqviori deduciret werden könte.

§. 16.

Dieser Objection aber vergnüglich zu begegnen/ wird geantwortet: Daß man zwart keines weges negire/ daß â secundis illis sic dictis qvalitatibus, qvæ â diversâ materiæ elementaris consistentiâ, texturâ, & configuratione dependent, viel wichtige Operationes der Medicamentorum hervor kommen/ deren

qva-

qvalitatum differentiæ auch gutes theils per sensus externos, secundum Colorem, Odorem, & Saporem materiæ, recognosciret, und apprehendiret werden/ welches auch der alte Lehrer Hippocrates allbereit erklähret/ wie zur Gnüge zu ersehen/ aus seinen Monitô de Antiqu. Med. und solches von vielen andern berühmten Leuten in doctrinâ de Signationibus, dahin dieses alles gehöret/ weitläufftig expliciret wird/ dahero auch diejenigen ein schlechtes ratiocinicum an den Tag geben/ welche die Cognitionem & dijudicationem facultatum qvarundem ex qvalitatibus illis inhærentibus Medicamentorum gantz annulliren wollen/ sintemahl solche certô passu sich per conseqventia, id est, per Testimonia, effectus, actiones, & experientiam gnugsahm probabiles machen; Nurten aber ist hingegen zu observiren, daß man auch öffters einige Effectus Medicamentorum wahrnehme/ welche eben so wenig der unterschiedenen Consistentiæ, texturæ, & configuratione materiæ, als dahero alle qvalitates illius sensiles vel in crassitie vel tenuitate vel aliis conditionibus materialibus sensuum testimoniô apprehensibilibus consistentes dependiren, per se & directè zugeeignet werden können/ als dem Temperamento, oder primis qvalitatibus derselbigen; Solches ist unter andern dahero zubeweisen/ weil in vielen Specificis ratione Ideæ suæ Specialis ab Astris impressæ huic vel illi morbo oppositis die Naturalis textura, und also zugleich vielfältig die qvalitates illorum materiæ sensiles, öffters methodô Artis mutiret und verändert werden/ und dem ohngeachtet bleibt dennoch die facultas specifica medicinalis dabey eben in solchen vigore, als sie in der vorigen Consistentiâ & texturâ nativâ gewesen: Ja es wird offt solche Virtus Specifica vielmahl erhöhet/ wenn das Corpus Medicinale von seiner Consistentiâ & texturâ nativâ in eine andere intentioni Artis convenientiorem, & tamen sæpe priori & nativæ corporis illius texturæ & consistentiæ contrariam ge-

 bracht

gebracht wird/welches nicht geschehen könte/wenn solcher Effectus specific⁹ à configuratione materiæ illius medicamentosæ certâ & exinde proveniente qualitate quâdam, sensili, vel tenuitate vel crassitie dependirete. §. 17.

So sehen wir zum Exempel/ daß Cornu Alcis nechst Göttlichen Seegen seine vim Specificam Antepilepticam erweise nicht allein in formâ crudiore, scobis scil. vel pulveris exhibitum, sondern auch wenn per Enchirisin chymicam solches in eine tenuiorem consistentiam reduciret, und ein Spirit⁹ subtilissimus davon extrahiret wird/ dahero solche Proprietas weder dessen Calidiori Temperamento, noch dessen materiæ tenuitati & exinde resultanti facultati attenuandi & incidendi humores phlegmaticos in cerebri sinubus, secundum veterum erroneas conjecturas Epilepsiam causantes, zuzuschreiben/sondern solches einer höhern Causæ, balsamo sc. illius radicali, cœlesti, qvintæ essentiæ, spiritibusq; mechanicis ab astrorum certô influxu illi infusis & insitis fermenti Epileptici domatoribus zuzueigen ist/ quos Spiritus Paracelsus scribit in abyssô naturæ esse reconditos, qvi certis temporibus proferant sese in medicamentorum generatione nec abolitis medicamentis eos destrui sed in abyssis suis quiescere aliqvandiu, nulloque naturalium rerum interitu extingui, uti habet Qvercet. loc. sup. citat. Und ob hier jemand objiciren wolte: Es werde gleichwohl die vis Antepileptica in spiritu illô Cornu Alcis mehr activ' und kräfftiger befunden/ als in den Cornu Alcis crudô; deme antworte ich: Es sey hier nicht quæstio, de agendi & operandi promptitudine vel facilitate, & de ejus segnitie vel debilitate, sondern de ipsâ actionis & operationis specificæ naturâ, ratione, & methodô, als welche actio Antepileptica in Cornu Alcis crudô ja so wohl observiret wird/ als in Spiritu illius per ignem productô: Spiritus igitur ille Epilepsiam tollit, non quia Spiritus est, sed qvia ideam Cornu Alcis antepilepticam sartam atq;

astra-

ctam, illamque ipsam puriorem & ætheriam jam jam atque astralem naturam consecutam retinuit, atque possidet. Wird also vielmehr pro defensione, als pro refutationis meæ assertionis erweißlich gemachet/ daß die Proprietates Medicinales, welche gemeiniglich denen qualitatibus sic dictis secundis à materiæ corporum diversâ modificatione & configuratione provenientibus zugeeignet werden wollen/ nicht so wohl pro facultatibus materiæ perse, & qt. elementaris est, als vielmehr pro facultatibus formæ & speciei zu respectiren seyc. Scilicet nihil melius, inqvit doctiss. Fernel. lib. 2. deabdit. rer. caus. cap. 18. quam species seu forma rei cujuscunque potest tota vel præcipua rei substantia appellari. §. 18.

Ja/ wer wolte auch zweifeln/ daß eben solche diversitas texturæ & modificationis materiæ elementaris ab ipsô ætheris & Astrorum influxu introducirer, und ad evolutionem gebracht werde/ und welchrs wohl zu notiren/ so entspringen eben dahero die meisten Signaturæ externæ corporum, und werden uns mediante diversâ istâ materiæ configuratione sichtbahrlich vor Augen gestellet/ woraus denn sanâ ratione & conseqventia abermahls zuschliessen/ daß aus solchen Signaturis externis, utpote qvæ nihil aliud sunt, quam materiæ elementaris, ex qua corpora constant, diversæ texturæ & modificatæ configurationes à causâ universali formante i. e. Cœlô è semine illorum productæ, die forma interna & proprietates rerum specificæ gutes theils zu recognosciren/ und zu penetriren sey. Ist demnach von einigen übel argumentiret/ wenn sie die doctrinam de Signaturis gantz zu annulliren vorbringt: Quod e. g. Carduus bened. in Pleuritide proficuus est, non à spinis est petendum, sed à vi expectorandi, qva aliis m. morbis pectoris, phthisi ac tussi medetur, &c. Denn/ wer wolte so einfältig seyn/ und sagen/ quod ex spinis, tq. causâ efficiente, facultas antipleuritica sit petenda, oder wer hat iemahl die Signaturas rerum pro causis facultatum

& vi-

& virium ſpecificarum angebeven? Allein ich frage: Woher hat denn Carduus bened. ſeine vim expectorandi & reſolvendi, per qvam antipleuriticus evadit? Wird man wohl mit raiſon anders antworten/ als: Ab ideâ ſuâ ſpecificâ, in quâ materia ejus à ſpeciali ſyderum influxu taliter configurata & modificata eſt, ut facultatem illam attenuandi, reſolvendi, & expectorandi adipiscatur, cùm quâ facultate ſpecifica introducitur inſimul textura illa aculeata ſpinoſa, quæ poſtmodum facultatis illius non cauſam, ſed ſignum atque teſtimonium haud floccipendendum comprobante id experientiâ nobis proponit, & oſtendit, noſque docet, figuram iſtiusmodi materiæ variô influentiarum aſtralium motu è ſemine ſuô productam, unde ſcil. omnes qualitates ſenſiles, & inſenſiles ex doctrinâ Clariſſ. Philoſophorum oriuntur, eſſe talem, ut iſtiusmodi operationes exinde prodire queant.

§. 19.

Fällts alſo da hinaus/ daß die Facultates & Proprietates Medicamentorum ſpecificæ, qvæ dici ſolent communiter occultæ, ſind operationes formarum ſeu idearum ſpecificarum, in materiâ qvidem elementari, & aſtraliter in ſemine illorum contentarum, ab influxu cœli atque aſtrorum ſpecificô ad evolutionem per certam & cuicunque ſpeciei convenientem materiæ illius modificationem & texruram productarum, und demnach ſolche à tota ſubſtantia, i. e. à totô mixtô, quod per materiam ex elementorum certâ combinatione compoſitam & temperatam formâ ſuperveniente ſpeciem ſuam adipiſcitur, dependiren/ daß alſo weder ipſa elementaris materia, noch auch ipſa forma außzuſchlieſſen/ primario & principaliter aber ſolche operationes formæ tanqvam directrici zu adſcribiren/ welche materiam certô & convenienti modô configuratam & contemperatam gleichſahm prô inſtrumento operationum præſtandarum gebrauchet/ wie in Vorigen ſchon angeführet; Und

Und das heissen medicamenta tota sua substantia & occulto modo agentia. Hiebey aber ist wohl zu notiren, daß durch solche formas operantes nicht allemahl eben nothwendig die formæ Specificæ Rerum in hôc passu müssen verstanden werden/ sondern es præstiren solches allhie und vertreten diese Stelle öffters diejenigen formæ, welche von denen ingeniosis Philosophis formæ subordinatæ genennet werden / und welche guthes theils dasjenige vorzustellen scheinen/ was/ wie vorerwehnt/ andere certam & specificam materiæ elementaris modificationem & configurationem nennen wollen/ und ad introductionem formæ Specificæ allemahl necessariò requiriret/ und præsupponiret werde.

§. 20.

Von diesen formis subordinatis discuriret sehr nervosè der hochgelahrte Sennert, lib. 6. Prax. cap. 3. und saget: Quod formæ illæ subordinatæ suâ naturâ quidem formæ sint, ubi verò ad sit rei naturalis specifica forma, ut in plantis & animalibus anima, tùm habere rationem materiæ, seu ad materiæ proximæ dispositionem pertinere, iisque subordinatas esse, nec iis corruptis aut recedentibus statim perire, sed aliquandiu remanere, & formæ officiô fungi; Dabey denn dieser stattliche Philosophus Medicus remonstriret, *quod vires & occultæ qualitates Medicæ medicamentorum*, quæ ab Animalib⁹, & plantis etiam mortuis petuntur, & neque à mistione elementorum, neque à formâ specificâ i. e. Animâ, utpote non ampliùs præsente, provenire possint *à formis illis subordinatis fluant*, illasque antea subjectum, seu οἰκείαν ὕλην formæ nobiliori & perfectæ ex parte constituisse. Cum enim, inquit

H Laud.

Laud. Vir: Nobilior forma nobiliorem requirat materiam, & ſicut formæ τιμιώτηλι καὶ ἀτιμία differunt, uti Ariſtoteles loquitur, ita etiam materiæ differunt, & ſingulis ſpeciebus ac formis propriæ ſunt; Materiarum vero illa differentia non niſi per formas diverſa eſſe poteſt, quæ cuique formæ ſpecificæ ſuam οἰκείαν ὕλην conſtituunt. Er ſetzet auch ferner hinzu/ quod origo harum formarum non niſi in ſemine, & generatione (NB. aſt nulla generatio fit ſine concurſu & influxu Aſtrorum) ſit quærenda, & voluiſſe Creatorem, ut ſicut formæ ſpecificæ multiplicantur, ita etiam formæ hæ ſubordinatæ propagarentur, & proinde in ſemine latere has formas, de quibus Seneca lib. 3. Quæſt. nat. cap. 29. Naturâ gubernante ut arbores, ut ſata ab initiô mundi uſque ad exitum quicquid facere, quicqvid pati debent, incluſum eſt, ut in ſemine omnis futuri ratio hominis incluſa eſt: Totius n. corporis & ſequentis ætatis in parvó occultóqve lineamenta ſunt. Ja es dociret auch an berührten Orth der gerühmte Autor, daß das ſubjectum harum formarum in plantis & animalibus nichts anders ſeyn könne/ als das humidum radicale und der Spiritus inſitus, qvæ conjunctim ſumpta vulgo calidi nativi, à recentioribus, Chymicis præſertim, balſami naturalis nomine appellentur. Welches alles/ wie es mit den/ was biß anhero de facultatibus & proprietatibus Medicamentorum ſpecificis & occultis angeführet worden/ gantz genau überein ſtimme/ ein jeder Vernünfftiger wohl urtheilen kan.

* * * * * * *

CAP. V.

§. 1.

SO ist es ja nun die Pflicht und Gebühr aller getreuen Diener der Natur/ es erfodert das Ampt und Studium eines rechtmäßigen und sorgfältigen Medici, daß er wachsam sei/ dieses von Gott ihm vorgestelltes COELUM TERRESTRE fleißig zu betrachten/ desselben 3. unterschiedene Domos, als Domum Mineralem, Vegetabilem & Animalem stetig untersuche/ was die darinnen ihm vorkommende stellæ fixæ & Erraticæ zu gewissen Zeiten ihm vor ein schönes Liecht ertheilen können/ wodurch er sich und auch andern vielmahls aus der dicken Finsterniß des Ungemachs helffen möge/ zu beobachten; Er sol sich bearbeiten/ nicht allein durch fleißiges Nachforschen nach Mögligkeit den *Æquatorem* und das rechte *punctum Centrale* hierinnen zu erfinden/ aus welchen der *Microcosmus* in seinen Obern und Untern *Hæmisphæriô* von den Strahlen des herrlichen Sonnen-Cörpers mit so grosser Anmuthigkeit beleuchtet und lebhafft gemacht wird: Sondern er sol auch fleißig speculiren, wo doch die keusche Jungfrau die gütige und reiche Natur ihre grosse Schätze sonst hin und wieder particulariter verborgen/ und wenn er die penetralia derselben außgespüret/ da sie ihre Kleinodien verwahret/ sich bemühen/ daß er zum mindesten durch getreue Bedienung eine gütige Beysteuer von derselben erhalten möge/ die er hernach zum Ruhm und Vergnügen des Obersten Hauß-Vaters mit einen guten Wucher hinwieder anlegen könne.

§. 2.

Darumb haben sich von langer Zeiten her so viel vortreff-

liche Ingenia bemühet/ und/ denen die Göttliche Gnade das Licht der Natur etwas heller/ als andern/ auffgehen und scheinen lassen/ sich angeschicket/ dieser grossen Lehrmeisterin und Gebietherin getreue Discipul zu seyn/ und sich bearbeitet in diesen ihren COELO TERRESTRI, als in ihrer hohen Schule/ allwo sie täglich ja unauffhörlich in Trinâ Regiminis sui Facultate so stattlich profitiret, die schönen Sydera zu betrachten/ und kennen zu lernen/ sie haben dahin gestrebet/ auff dieser ihrer Academie von ihren Theils sehr tieffen und geheimen Præceptis und Maximis so viel zu fassen/ dadurch sie hiernechst derselben in ihrer Königlichen Residentz und Metropoli i. e. corpore humanô mit gebührender Devoir zu Dienst stehen/ und sie daselbst in ihrem Regimine als getreue Ministri status secundiren/ ihr Interesse und Wohlstand vigilanter beobachten/ und am allermeisten diese schöne Republicq von allen verderblichen hostilitäten und Anfällen so wohl innerlicher als außwärtiger Feinde mit rechtmäßiger defension und von ihr selbst aus milder Verleyhung des Souverainen Ober-Herrn dargegebnen Ammunition liberiren und entsetzen möchten/ so lange der König aller Könige solches verstatten/ und nicht selbst dieses Palatium durch eine reduction zu höherer Vollkommenheit einzuäschern dem Erbfeinde Gewalt und Befehl geben würde.

§. 3.

Und dessen vor meine Wenigkeit in meiner tragenden Profession eine geringe Probe ohne eiteln Ruhm und Ehrsucht abzulegen/ wil ich dem geneigten Leser hiebey ein besonderes Paradigma quoddam sydereum *è cœlô terrestro* præsentiren, welches ich nicht uneben VERGILIAS MEDICINALES oder ein MEDICINALisches **Sieben-Gestirn** nennen

mag

mag/ sintemahl solche ASTRA MEDICINALIA durch Verleyhung Göttlicher Gnaden/ die allein in uns das gute wircket/ von mir nach viel und mannigfaltigen Suchen und Forschen in dem COELO TERRESTRI unter denen STELLIS TERRESTRIBUS mit nicht geringer Vergnügung wahrgenommen/ und geraume Zeithero vielfältig als hellscheinende Lichter durch so manchen dunckeln Weg in cursu Practicô mich glücklich hindurch geleitet.

§. 4.

Gleichwie die Schiffleute zur rauhen Winterszeit sich sehnen und verlangen/ die Zeit zu erleben/ da das allgemeine Welt-Licht in seinen Auffgang von den Himmlischen so genanten und bekandten **Sieben-Gestirn** begleitet wird/ weil sie dadurch ein gewisses Merckzeichen haben/ daß nunmehro der liebliche Frühling in seiner vollen Macht stehe/ das ungestüme Meer von den gefährlichen Eiß-Schollen befreyet/ und sie nechst Gott hinfüro einer freyen und sichern Schiff-fahrt deßhalb sich zu getrösten haben: Also hat dieses MEDICINALIsche **Sieben-Gestirn** mir vielmahls Mast und Seegel/ Ruder und Ancker dargereichet/ durch deren Gebrauch ich das Schifflein meines Beruffs/ in welchen viel fromme Christen bey einigen in dem blutrothen Meer und andern Seen und Ströhmen ihres Leibes entstandenen Ungewitter und anfallenden Sturmwinden sich retiriret, sicher außlauffen lassen/ und solches anvertraute theure Guth aus dem rauhen Winter des Siechthumbs und Sturmwinden des Ungemachs bey Antretung eines schönen Frühlinges und reflorescentz ihrer Lebens-Geister zum gewünschten Hafen der Gesundheit bringen können.

§. 5.

Es dichteten die alten Heyden und Poëten allen denen Astris oder Gestirnen/ welche durch Menschliche Sinnen beobachtet werden mögen/ eine sonderliche Genealogiam an/ und legten ihnen besondere Nahmen zu/ dahero sie auch von den so genandten Pleiade oder Sieben-Gestirn vorgaben/ daß solche Sieben-Sterne/ in welcher Zahl dieselbe zu bestehen sie vermeinten/ des grossen Atlantis Töchter wären/ welche er mit der Pleione einer Nymphen gezeiget/ und solten heissen Electra, Alcinoe, Celeno, Merope, Sterope, Taigeta und Maja, von welcher letzten hernach Mercurius sey gebohren worden: Wir lassen in unserm Christenthumb billig solche Fabeln fahren/ als die wir wissen/ daß dieses Sieben-Gestirn ausser allen Zweiffel von GOTT dem Allmächtigen gleich allen andern Gestirnen erschaffen sey; Wann ich aber die Geneologiam meines MEDICINALischen Sieben-Gestirns anführen soll/ so wil ich dem geneigten Leser zurück gewiesen haben in meinen bißher geführten Discursum, von der Materiâ und formâ, von der substantz/ und Ideali proprietate aller Medicamentorum specificorum, als welche mit meinen Vergiliis Medicinalibus, und diese mit jenen gleichmäßige Parentes und primordia agnosciren/ durch deren Conjunction sie auß den reichen Schoß der gütigen und fruchtbahren Mutter der Erden herworkommen; Sind also dieselbe/ wie gesaget/ è genere SPECIFICORUM MEDICAMENTORUM, in inviduô aber werden sie von mir genennet/ und heissen:

SPECIFICUM	CATHARCTICUM, PNEVMATICUM, PEPTICUM, CACHECTICUM, TRAVMATICUM, PAREGORICUM, ANTIPYRETICUM,

§. 6.

Gleichwie das himmlische Sieben-Gestirn wohl fast bey allen Menschen bekandt / auch vor allen andern gar leicht zu kennen ist / gleichwohl an denselben zwar dunckle Augen die Sternen nicht wohl unterscheiden können / und von den meisten nur 6. ins gemein aber Sieben gezehlet werden / so finden doch / die schärffer sehen / nicht nur 7. sondern noch vielmehr Sternen an denselben; durch eine gute Stern-Röhre werden ihrer vielmehr gesehen: Galilæus de Galilæis hat noch 36. andere darin gefunden; Andere nach ihme haben eine grosse Menge kleine Sternen wahrgenommen / welche einen Circul oder Ring und in denselbigen ein kleines Kindlein liegende vorgestellet: Einige vergleichens mit einem Bienen-Korbe / welche mit einem sehr dicken Bienen-Schwarme umbgeben ist / weil sie mehr als 100. schöne Sternlein darinnen wollen gesehen haben: Also sind auch meine anjetzo vorgestellete sieben SPECIFICA, denen ihre Nahmen à qualitate & effectu generaliori & potiori gegeben worden / solchen ihren Nahmen nach gar nicht unbekandt / sondern es wissen insonderheit alle Physici und Medici rationales & eruditi, daß solche ASTRA MEDICINALIA solcher qualität nach in COELO TERRESTRI zu

finden

finden und auch fleißig zu observiren nöthig und nützlich seyn: Und ob es wohl scheinet/ ob seyn derselben an der Zahl nur sieben / so werden doch diejenigen/ welche durch einen guten Tubum Analogicum solche genauer betrachten/ gar bald wahrnehmen/ daß allhier in Wahrheit nicht nur **sieben** Medicinalische Astra und Stücke/ ja nicht nur **achtzehn**/ sondern eine gantze in einen weiten Circul zusammen geschrenckte Menge/ welche die menschliche Gesundheit als ein kleines zartes Kind/ so leicht verletzet werden kan/ umbzingeln und beschirmen/ zu finden seyn/ und aus welchen/ als aus einem Bienen-Korbe/ der von so vielen herumbschwebenden Spiritibus astralibus æthereis als zarten Bienen umbgeben und angefüllet wird/ der süsse Honig der Gesundheit gar reichlich zu gewinnen sey.

§. 7.

Und solches umb so viel mehr dazuthun/ will ich dem geneigten Leser annoch in der kürtze vorstellen/ wie solches MEDICINALische **Sieben-Gestirn** in meiner Praxi von mir nächst GOtt als ein helles Licht nutzbahr gebrauchet werde/ und worinnen solche ASTRA MEDICINALIA ihre operationes astrales s. ætherias & specificas à speciali illorum Ideâ ab Astris illis infusâ dependentes so wohl generaliter, als specialiter exseriren; hiezu aber treibt mich weder eigen Ehre noch Nutz/ sondern das Lob GOttes/ der einem jeden giebt und außtheilet von guthen Gaben nach dem Maaß/ so ihm beliebt/ und die Wohlfart meines Nächsten an; Ich will allhier zwar keine hohe universal Medicin præsentiren/ von welcher ja leider! heut zu Tage **Heintz** und **Kuntz** viel herzuschwatzen und mit grossem Geschrey sich damit zu ostentiren wissen/ wovon aber mein weniges Gutdüncken ex sincerô amore erga bonum publicum vielleicht existens in einem besondern Discursu soll beygebracht werden; Sondern ich zeige sie-

den Particular MEDICAMENTA, welche ihre Astralische Special-Wirckungen in so vielfältigen Leibes Zufällen mit Verleyhung Göttlicher Gnaden höchst vergnüglich verrichten.

§ 8.

So heisset demnach das Erste von diesen MEDICINALischen PLEJADE oder sieben-Gestirn ein SPECIFICUM PURGANS. Daß die Operatio Medicamentorum Purgantium neque à primis illorum qualitatibus, neque ab illorum Temperamento dependire/ sondern SPECIFICA, IDEALIS & ASTRALIS sey/ solches ist von Galenô u. Hippocrate allbereit wahrgenommen/ und von vielen gelahrten Leuthen biß auff den heutigen Tag defendiret worden. Weilen aber diese Medicamenta ihre Energiam und Idealem impressionem à speciali Astrorum influxu &c. irradiatione seminum suorum dependentem, & factâ in Stomachô dissolutione atque circulatione radiorum suorum specificorum prodeuntem mit einigen Incommoditäten des Leibes zu verrichten pflegen/ so ist allwege von denen sorgfältigen Naturæ Ministris viel Mühe angeleget worden/ solche Incommoda der purgierenden Artzneyen durch allerhand Correctiones und Encheirises Medicinales hinweg zu nehmen/ und ist sicherlich nicht eine von den geringsten Operationibus Artis nostræ Divinæ ein solch benignum Purgans darzureichen/ welches ohne Gewalt und nachtheilige Neben-Wirckungen in Massâ sanguineâ eine solche specialem fermentationem erwecke/ welche nicht/ wie Erasistratus und andere von allen Purgantibus und deren special Wirckung sonder raison statuiren/ durch ihre innatam virulentiam die gantze Massam sanguineam, und derer succum nutrititium gleichsam zernage/ und in ein Liquamen putridum subigire, sondern mittelst dere die humores noxii ad

talismodi Evacuationem dispositi massæ sanguineæ commixti vel etiam in primis viis hærentes per discontinuationem separiret, und zu einer solchen Præcipitation und deturbation, worinnen der Archeus vitalis modo ab aliis inconvenientiis non præpeditus sich allemahl als ein sorgfältiger Oeconomus arbeitsam erweiset/ zumahlen Er ja offt sine talismodi stimulô artificiali in seiner Oeconomie dergleichen Außsauberungen Ihm hinderliches und verdrießliches Unstats zu Werck richtet/disponiret werden mögen.

§. 9.

Dergleichen Tugend wird ein jeder finden an meinen gebräuchlichen **Laxierenden Citronen-Wasser**/ welches in einer solchen gemachsamen Reinigung des Geblüts mir an stats aller andern zu meinen Zweck hilfft/ und ins gemein/ wo nur durch dergleichen Evacuation die materia peccans, es verhalte sich solche in ipsâ sanguinis massâ oder in denen Visceribus coctioni & depurationi sanguinis dicatis, modo non sit extravasata, wegzunehmen ist/ als ein reinigender Balsam saponis Odorati adinstar solche Colluviem depravatam abwäschet/ und alle Gemächer und Werckstellen des schönen Gebäudes mit seinen Balsamischen Anstrich zugleich renoviret, und dieselben mit einen reinen und wohl qualificirten Geblüt meubliret. Hiebey hat es auch die insonderheit annehmliche und von vielen verlangte Benignität/ daß es so wohl quoad quantitatem in dosi, alß etwa von 1. biß ein halb oder auffs höchste 2. Untz/ als auch quoad qualitatem an Geruch und Schmack als ein lieblicher Citronen-Aquavit ein Medicamentum jucundum und zugebrauchen lieblich ist/ dahero es keinem gebrauchenden so leicht eine Nauseam erwecken wird.

§. 10.

Das andre benante ASTRUM MEDICINALE ist ein

SPE-

SPECIFICUM PNEUMATICUM, und beruhet in einen besondern **Brust- und Lungen-Elixir:** Seine Wirckung ist von GOtt gesegnet in Brust und Lungen Geschwüren / in kurtzen Athem / in allen Husten / es entstehe solcher entweder von einer Serosischen scharffen Materie, welche acredine suâ mit der Zeit das Parenchyma Pulmomum spongiosum & molle zu arrodiren und zu exulceriren pfleget / oder von einen in der Brust stabilirenden dicken und zähen Schleim / welches insgemein eine volle Brust genennet wird; Es lässet dieses Medicament kräfftig ab / und conserviret mit seiner Balsamischen Astralischen Krafft die substantz der Lungen / præserviret dieselbe vor Anfäulungen / giebt eine guthe respiration, und befordert eine convenientem Pneumatosin in der gantzen Geblüt / in derer Entstehunge und Mangel die Massa sanguinea ihre gebührende natürliche Consistentz leicht verlieret / und ad consistentiam nimis viscosam degeneriret, da denn particulis illis viscosis sanguinis per Pulmones circulantis stagnantibus eine Obstructio Bronchiorum Arteriæ asperæ und dadurch respirandi difficultas, hierauß aber Consequenter defectus ventilationis & purificationis massæ sangvinæ, und also viel Unheil / auch wohl eine suffocation entstehen kan. Allhier aber thut mein gemeltes Brust- und Lungen-Elixir attenuandô, incidendô, abstergendô nächst GOttes Seegen einen guthen effect.

§. 11.

Das dritte ASTRUM MEDICINALE habe ich beñenet ein SPECIFICUM PEPTICUM, das ist eine **verdauende Artzney.** Wir wollen allhier mit Blancardô und andern nicht disputiren / ob die Dauunge in den Magen mit raison eine coctio, oder Kochung zu nennen sey / oder nicht / weil in den Fischen und andern Animantibus kein solcher actualis & sensibi-

lis zu observiren sey/ als zu einer Coction erfodert werde/und kochen propriè ein effectus des Feuers sey; Denn Ihnen hierauff leicht zu antworten/ daß zwart der Calor in corpore humanô & aliis animantibus als das Emphyton Thermon, das rechte Biolychnium, quod per totum corpus omnia regit, ac moderatur, & cujus appulsu vita inest, & cujus excessù mors irruit, reverà igneæ naturæ sey/ allein es sey keines Weges ignis elementaris vel culinaris, non ab Elementorum concretione permistioneque prodiens, sed proportione respondens & analogus Elemento Stellarum, wie Aristoteles redet/dahero dieser unser calor & ignis vitalis alle seine functiones & operationes auch diversô ab ignis culinaris operandi ratione modô verrichtet/ wovon der Ingeniose Fernelius in seinen libb. de Abdit. Rer. caus. überauß nervosè discuriret, weßwegen wir dieses allhier fahren lassen/ und nur zu einer merckwürdigen Hypothesi setzen/ waß von jeher von accuraten Physicis und Medicis sententioniret worden/ nehmblich quod vitium primæ coctionis non facilè corrigatur in secundâ. Dahero denn leicht von einen jeden zu penetriren/ wie hoch daran gelegen/ daß solche primâ Concoctio Nutrimenti, welche denen Ventriculo und intestinis zugeschrieben wird/laudabiliter & secundum Naturæ leges absolviret werde/ und wie viel unzehliges Ungemach hingegen der gantzen Oeconomie des Menschlichen Leibes ex vitiata & depravatâ illâ coctione zuwachsen könne.

§.12.

Nun ist mir nicht unbekant/ wie man insgemein mit so vielen MagenArtzneyē heut zu Tage fast auff allen Jahr Märckten herumb trödeln sehe/ allein/ es ist der hierunter vorlauffende Abusus höchst zubeklagen. Es sind keines Weges alle Medicamenta Stomachica in genere, sic dicta allemahl

PEP-

PEPTICA oder wohl verdauende Artzneyen: Es beruhet nicht alle Schwachheit und üble Constitution des Magens in einer pravâ & vitiatâ concoctione; Bey manchen ist eine sehr starcker appetit nutrimenta zugeniessen/aber hingegen ein sehr mangelhaffte üble Verdauung; Bey manchen findet sich die Verdauunge noch zimlicher massen/hingegen ist der Natürliche Appetit gäntzlich ruiniret: Nun werden zu beyden Zuständen zwart Medicamenta Stomachica anzuwenden erfodert / sed quoad facultates specificas & in ipsâ actione & operatione planè diversa, welches aber von vielen in Fundamentis Physiologicis übel fundirten Medicastris in geringsten weder penetriret, noch in ihrer unvernünfftiger Praxi attendiret wird/ dahero in solchen Magen-Curen die Pferde offt hinter den Wagen gespannet/ und die Patienten mehr lædiret, als restituiret werden. Durchgehends nun eine guthe Chylification oder Verdauunge in den Magen und den intestinis, quæ sunt qs. alter ventriculus & ventriculus continuatus, zu wege zubringen / es werde solche entweder à Tonô illorum viscerum naturali læsô, oder aber à vitiosis cruditatibus ibidem collectis & spirituum vitalium & animalium suppressione verhindert/ so ist mein gebräuchliches Balsamin-Wasser allemahl von grosser Krafft erfunden worden / als welches nicht allein alle gesamblete Cruditates wohl concoquiren hilfft / sondern auch in dem es eine stattliche Dauung machet / gleichsam præoccupando solcher Cruditäten generation verhindert/zumahlen es dabey insonderheit allen flatulentiis, Tonum scil. naturalem Ventriculi & instetinorum mirè conservandô, wiedersteher und resolviret; Denn es ist wohl zu mercken / daß die Progeneratio flatuum vielmahls mehr à Tonô viscerum læsô, quam à nutrimentis ingestis sich herspinne / in welchen Casu es nicht gnug ist/denen Patientibus mit ins gemein bekan

ten Carminativis admodum calefacientibus zertheilen und abtreiben wollen/sondern als denn mehr de Tonô ventriculi & intestinorum restituendô, als de Flatuum discussione Sorge zu tragen. Sic n. sublatâ causâ tolletur effectus.

§. 13.

Das Vierte unter meinen ASTRIS MEDICINALIBUS habe ich genennet ein SPECIFICUM ANTICACHECTICUM. Datô unô absurdô sequuntur plura: sagen die Dialectici; Solches wird wahr befunden in Republicâ tam Politicâ, quam Medicâ, i. e. Corpore humanô: Ex pravâ Chyli concoctione vitiosa & deficiens succedit sanguinis coctio & depuratio; Hinc variæ Cachexiæ species & ideæ morbosæ. Denn unsere Massa sanguinea ist gleichsam variarum particularum membrorum variorum nutritioni aptarum & destinatarum quædam farrago, & commune totius corporis nutrimentum & stabilimentum; Wenn demnach dieselbe ex vitiô coctionis & depurationis mit vielen humoribus heterogeneis & nutritioni naturali non appropriatis anfüllet wird/muß nothwendig der gantze Menschliche Leib elend und scheußlich werden: Da folgen allerhand Obstructiones in visceribus hæmatoseos: Da entstehet Scharbock/Wassersucht/Gelbsucht/Schwindsucht/ fluxus alvi oder Durchbrüche / und viel andere ein elendes Leben und frühzeitigen Todt nach sich ziehende Zufälle. Daß aber in solchen statu Cachecticô corporis mit denen Evacuantibus durch auß behutsam umbzugehen/ und man in denen Cachecticis, in quibus scil. viscera hæmatoseos ut plurimum valde sunt læsa & debilitata, vielmehr mit dienlichen Aperientibus, und Confortantibus, auch vitiosas qualitates & fermenta humorum corrigentibus das Werck anzugreiffen sey / solches haben viele berühmte Artis nostræ Antistites wohlbedächtlich

incul-

inculciret, und demonstriret. Vid. Hippocr. Rom. lib. 9. de Part. it. D. D. Frieder. Hoffmann. in Meth. Med. lib. 1. cap. 7.

§. 14.

Ein solch bequemes Aperitivum, viscerum hæmatoseos confortativum, & fermentorum peregrinorum correctivum medicamentum ist meine sonst genante VISCERAL-TINCTUR. Hæc scilicet non solum facultate suâ quâ pollet, aperitivâ insigni ad profunda viscrum penetralia se insinuando, crassasque attenuandô aporrhoeas vasorum meatus sic aperit, & heterogeneis aliis ad naturæ ductum secernendis impuritatibus viam sternit, sed etiam abstergendi facultate prædita Aporrhoeas in sanguine stabulantes sulphureas, salinas, ponticas, austeras, acidas, tartareas, viscerum fermenta naturalia multum destruentes abradit, corrigit, mitigat, edulcorat, quin & absorbet, imbibit, & absumit. Woraus denn zuschliessen/ daß dieses SPECIFICUM so wohl in imbecillitate, als auch Obstructione Hepatis, Lienis, & Mesenterii, hiernächst aber in vielen morbis exinde pronatis corpus Cachecticum reddentibus, als Scharbock/ Gelbsucht/ Wassersucht/ Affectione Hypochondriacâ, Mensium obstructione, chlorosi, Scabie, Lue Gallica, und dergleichen sehr fruchtbahrlich zugebrauchen sey.

§. 15.

Das Fünffte unter den ASTRIS MEDICINALIBUS ist ein SPECIFICUM PAREGOGICUM oder eine schmertz-lindrende Artzney. In allen Schmertzen des Leibes ist der Mensch viel begieriger eine Wegnehmung/ oder zum mindesten eine zulängliche Linderung seines Ubels durch die Hand des Artztes zu erhalten/ als etwa in andern Leibes Zufällen/ welche son-

der

der schmertzen am Leibe hafften/ und dahero mit grösserer Gedult des Gemüths zu ertragen sind/ sintemahl in allen Schmertzen die Empfindligkeit im Gemüth viel grösser ist/ als bey andern Beschwerlichkeiten/ weil alßdenn die aller zartesten und edelsten Gliedmassen des Leibes/ als das Gehirn und Hertz selbsten per ideam sensitivam tristem in organis sensuum externorum receptam & per Spirituum animalium consensum ipsis impressam afficiret werden. Was aber insonderheit von einen getreuen Medicô bey solcher wegnehmung des Leibes Schmertzen zu observiren/ damit nehmblich die geschehene Schmertz-stillung dem Patienten nicht ein grösseres Unheil gebähren/ als vorhin der Schmertz selbsten gewesen/ solches habe ich in meinen unlängst publicirten Tractat: ob das Podagra zu curiren sey? mit wenigẽ/ jedoch deutlich vorgestellet/ derowegen hier mehr davon zu reden unnöthig erachte.

§ 16.

Ein solch sicheres/ und der Natur gemässes und annehmliches Paregoricum haben viel ehrliche mit Schmertzen und Wehtagen beladene Personẽ an meinẽ BALSAMO PAREGORICO oder **Lindrungs-Balsam** gefunden/ welcher zwart mit meinen Balsamô Magneticô, denn ich in specie ad curam Podagræ zugebrauchen pflege/ nahe zusammen kombt/ dennoch aber ist dieses Balsamum Paregoricum generalius quoddam indicatum, und wie jener das Sal Arthriticum und die dahero entstehende Schmertzen/ zu edulcoriren und zu mitigiren qualificiret ist/ als wird dieser **Lindrungs-Balsam** nicht allein ebner massen zu denen Podagrischen/ sondern auch in allen andern schmertzlichen Leibes-Zufällen/ und wo nur der Archeus Vitalis in denen organis sensitivis ideâ dolorosâ afficiret wird/ mit heylsamen Effect gebrauchet. Ist demnach in Haupt-Schmertzen/ insonderheit wenn solche ab Effervescentiâ sanguinis

guinis biliosâ, & acribus effluviis herrühren / wie auch in Zahnweh / in Colic-Schmertzen und dergleichen Torminibus, in Hüfft und Lenden-Wehe / insonderheit auch in Stein-Schmertzen / in allen reissenden Glieder-Flüssen in Krampff / und andern solcher Arth sich findenden Zufällen nützlich zu adhibiren.

§. 17.

Das in der Ordnung folgende sechste ASTRUM MEDICINALE heisset SPECIFICUM TRAUMATICUM seu Vulnerarium, **Ein Wund-Balsam:** So hoch ist in natürlicher Wissenschafft der Menschliche Verstand und Witz gestiegen / daß er eine Methode erfunden / eine eusserliche Wunde und Verletzung des Leibes ohne Pflaster / Salben oder anderer Topicorum Uberlegunge Magneticè zu heylen / wann nur wenige Bluts-Tropffen von solcher Wunde zu erhalten / ja ob auch solche nur an den Waffen / dadurch die Verwundung geschehen / weren beklebem blieben / wie solches durch vielfältige Experientz mit denen Pulveribus & unguentis Sympatheticis heut zu Tage dermassen verificiret ist / daß de rei possibilitate & veritate von keinen insonderheit unter den Eruditis mehr ein Zweifel geheget wird. De ratione operandi ist von Gelehrten Ingeniis auch viel Philosophiret; Wer wolte aber zweyfeln / daß solche nicht in communicatione Astrali Spirituum nobis quidem occultâ, sed naturæ satis manifestâ beruhe? Aber nicht nur Stich und Wunden / so von aussen dem Leibe zugefüget worden / erfodern guthe Medicamenta Travmatica; Die Innerlichen Verwundungen haben mehr zusagen; Innerliche Verwundungen aber heissen und sind zu nennen alle

K und

und jede Exesiones, Excoriationes, und Exculcerationes viscerum internorum vel ab humoribus acribus erodentibus, vel ab aliis causis factæ.

§. 18.

Es sind / traun! die Phthisici an ihrer Lungen offt mehr als zuviel verwundet: Es sind die intestina in fluxu Dysenterico von vielen Ulcusculis pravis gnugsam wund gemacht: Es verwunden die Abscessus interni Criticè ex morbis variis sæpe progenerati diese und jene partes corporis offt dergestalt/daß die Patienten nicht Kraut noch Pflaster finden können / sich zu heylen: Es zeigen die Mictiones cruentæ gnugsam an/wie sehr öffters die partes corporis segregationi & Exeretioni seri excrementitii dicatæ nicht allein per Anastomosin Venularum, sondern auch in ipsô Parenchymate & substantia verwundet / und exulceriret seyn: Ja nicht die offne Wunden allein sind als eußerliche Verwundungen / der Leibes-Glieder zu consideriren / sondern in vielen andern Morbis und Zufällen nehmen wir wahr/daß auch wohl in heyler Haut wie man redet/eine corrosio, eine Verwundung sey / dere dann eine Exulceration und offne Vulneration leicht zu folgen pfleget/wie wir an vielerley Arth Tumoribus, und inflammationibus, an der so genanten Roße oder Erysipelate, an Brand-Verletzungen / und vielen andern ersehen. Was ist bey solchen allen zu thun? Der Methodus Medendi Generalis indiciret allhier unô verbô TRAUMATICA seu VULNERARIA: Auß diesen formiret sich das Judicium eines Eruditen Medici den Methodum specialem subjecto & statui præsenti convenientem; Wie nun dieselben von Ihme ex triplici Naturæ

curæ Regnô sorgfältig und mühsam zusammen gesucht werden/ als habe ich è Cœlo Terrestri ein solch ASTRUM TRAUMATICUM mir hervor gesuchet/ welches ist mein köstlicher und geheimer **Wund-Balsam** / der mir zu solchen Zweck in berührten und andern/ Leibes zufällen innerlich und eusserlich offt an statt aller ander/absit jactantia verbo; dienet/ und die heylsamsten Effectus leistet.

§. 19.

Das Siebende und letzte SPECIFICUM ASTRALE ist nun ein ANTIPYRETICUM sive FEBRIFUGUM, **Eine Fieber-Artzney.** Wie Abstrus sey die Natura & Essentia febrium omnium, solches bezeugen die von so vielen acutissimis Philosophis & Medicis in mehr als tausend Jahren hievon gehaltene Lucubrationes und vorgestellete conclusa und Opiniones, bey welchen allen aber dise Doctrina de febribus in Arte Medicâ wahrhafftig so intricat bleibt/als sie vorhin gewesen/ja sie wird leyder! Wann die Wahrheit soll gesaget werden/ je mehr und mehr durch so viel dissentientes & sibi contradicentes sententias obscuriret und difficultiret, also/ daß es fast in die Länge damit heissen wird: quot capita, tot sensus; Denn zugeschweigen/ daß man nicht allein de ipsâ febris cujuscunque Essentiâ & causâ tam materiali, quam formali sich nicht vergleichen könne/so findet sich ja nicht/ daß noch biß auff den heutigen Tag zur gnüge dociret und remonstriret worden/ welches denn die eigentliche vera causa & ratio fiendi sey der so wundersahmen circuitionum diversarum, welche wir an denen so unterschiedlich doch so præcis und accurrat in denen febribus intermittentibus sich einfindenden Paroxysmis ansehen müssen; Wir müssen gewiß allhier ausser der von den meisten docir-

ten putredine humorum aliam quandam delitescentem & obscuram causam à speciali materiæ febrilis ideâ dependentem agnosciren / welches auch Galenus, wie mich bedünckt / will zu verstehen geben / wenn er lib. 2. de diff. febb. cab. 17. saget: Febrium circuitus manere & repetere minimè desinere, quoad DISPOSITIO in parte generans excrementa servetur, und lib. 1. ad Glauc. statuiret er / præcipuum sanationis in his febribus scopum esse DISPOSITIONIS hujus correctionem. Hierauß nun erhellet / daß solches per propria Antipharmaca, per SPECIFICA idealiter fermento seu DISPOSITIONI illi febrili contraria müsse effectuiret werden. Diese aber werden offt gesucht / und nicht gefunden / daß es leyder offt gehet / wie Fernelius lib. 2. de abdit. Rer. caus. cap. 13. klaget: Non præter rationem propria quædam febrium remedia invulgantur, quibus vel Aniculæ optimis Medicis calumniam texunt, illorumque Artem insimulant. Welches denn als notatu dignum auch die Avisen-Schreiber der gantzen Welt vorzustellen zu schlechter reputation der edlen Medicin sich nicht scheuen / wie die Europæische Fama dieses jetzt lauffenden Jahres sub Num. 78. außweiset. Mit was vor gesegneten Succeß mein gebräuchlicher **Fieber-Julep** alle febres intermittentes ohne Unterscheid gantz geschwind mortificire, auch in continuis, ardentibus, & malignis sehr heylsame Hülffe leiste / davon können / GOtt Lob / viel hundert hohes und niedern Standes Personen Zeugnüß abstatten / bedarff also nicht / daß ich selbst viel Redens und Rühmens davon mache.

§. 20.

Wolte sich aber jemand finden / der auff alles dieses / was bißhe-

bißhero angeführet / mir objiciren wolte: Es sey auff solche Arth die Medicin allein auff der Experientz fundiret, aller Methodus medendi rationalis werde übern Hauffen geworffen / und müsten alle Rationes Physicæ und Theoremata Medica dahinfallen / und werde demnach Ars Medica als plane Empirica consideriret werden / welche demnach auch von einen jeden Ungelehrten Plebeio wohl könne erlernet / und practiciret werden / weil solche Leuthe auch per Experientiam viele Specifica Medicamenta, derer effectus à posteriori scil. ab effectu an meisten zu erkennen / zur Wissenschafft erlangen könten; So antworte ich hierauff kürtzlich / daß diese Consequentz gar falsch / und durch auß aus meinen Assertis & dictis nicht möge gezogen werden / sintemahl wohl zu betrachten / daß nicht allein cognitio Medicamenti vel facultatis ejus einen Medicum mache / sondern es gehöret erst noch eins dazu / nehmblich cognitio morbi & causæ ejusdem, welche anders nicht als ex Præceptis Physicis & Pathologicis zu erlernen / denn wo dieses nicht geschicht / so kan kein ungegründeter Artzt weder sich oder den Patienten versichern / daß er gegen die Kranckheit ein verum specificum, sive illud sit ratione sive Experientiâ tantum adinventum, adhibire, sondern es heist alsdenn Experimentum fallax, von welchen zweifels ohne Hippocr. in Aphor. 1. redet / tale scil. quod nec ratione, nec methodô, nec judiciô suffultum est, und das heisset dann von solchen Leuthen Experimenta per mortes agere.

§. 21.

Hiernächst / wenn auch die cognitio morbi & causæ ejusdem gleich erlanget / so beruhet eines rechtmäßigen Medic

Ambt und Gebühr noch nicht allein in cognitione virtutis & facultatis medicamenti contra morbum, sondern wird allemahl noch eine besonder Prudentz und Dijudicatio in Applicatione erfodert / daß er wisse / quô ordine einem jeglichem morbo sein remedium oppositum zu appliciren / sintemahl in denen affectibus complicatis hieran öffters an allermeisten gelegen/und das heist alsdenn methodica & legitima curandi ratio. Medici munus atque officium est, saget Femelius, curarè appositè, ad sanandum; Appositèa oder autem curat, qui cito tutò & jucundè remedia confert, Est n. curatio recta atque conveniens remediorum usurpatio. Hæc non solis remediis, sed viâ utendique ratione completur: Hâc unâ maximè herbariis & Pharmacopæis, quibus etiam cognita est remediorum materia, medicus est præstantior. Ist dahero gewiß/daß alle solche specifica & astrali modô operantia medicamenta, licet m. effectus eorum per solam Experientiam innotuerit, eben so wohl methodô & ratione zu exhibiren / als Andre / quæ primis & sensibilibus qualitatibus operantur; zu deme auch die Operationes primarum & externarum qualitatum bey denen so genanten specificis gar nicht excludiret werden/wie auß obigen erhellet. Schliesse demnach mit den Hochgelahrten Fernelio, sagende: Ut in cæteris, ita & in his curandi ratio contrariorum le gecompletur, & gravis est eorum temeritas, qui eximium quoddam remedium nacti sine judiciô, sine Arte, ut cunque sors tulerit, statim ad Curationem proferunt. Quemadmodum enim, inquit Excell. D. D. Fried. Hoffm. b.m. in Præfat. operis sui de meth. med. vastissimo ratem Pelago crediturus ventorum cum immanissimis fluctibus inter syrtes & infames scopulos certantium fit ludibrium, decollatâ recupe-

cupe-

cuporandi portum ſpe, niſi Pyxide ſit inſtructus nauticâ: ita immenſum Medicinæ Oceanum trajecturus certâ methodi cynoſurâ ſi ſit deſtitutus, Vanæ Praxeos fit ludibrium, & à deſideratô portu, & ſcopo non ſolum aberrat, ſed etiam in plurimas in curſu medico offendit remoras, & in cæcos incidit Mæandros. Proinde medicaſtri Amethodici magnum illum Artis Medicæ Oceanum ſæpe quidem etiam remis veliſque ingrediuntur, ſed ſine magnete, quô ipſô acum acuminare, & pyxidem adornare poſſint nauticam: Unde non vident videnda, non navigant, ſed errant, & in dictas incidunt remoras ac in varias præcipitantur tricas. Sic eſt.

SOLI DEO GLORIA.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Danckwart, Christian Gottfried

Astrosophia Coeli Terrestris Jatrologica oder das gestirne Erdreich nach seinen medicinalischen Wirkungen

Hamburg 1684

4 Med.g. 72 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10054278-3
VD17 12:164867G